



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Jan Jansen – Fotolia.com

Heft-Nr.: 236 / 14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

21. Jahrgang • November 2014

Neues aus der Statistik

Jeder 25. Thüringer ist zwischen 15 und 21 Jahren alt	3
Generation 65 Plus ist stark vertreten	3
Umsatzanstieg der Thüringer Industrie Ende August 2014 leicht über Bundesdurchschnitt	3
Thüringer Bauhauptgewerbe holt auf – Umsätze 2014 höher als Bundesdurchschnitt	4
192,5 Millionen Euro von Thüringer Betrieben der Energieversorgung investiert	4
Erholung in den Thüringer Heilbädern ist angesagt	4
In Thüringen wurden im Jahr 2013 knapp 22 000 Hilfen zur Erziehung geleistet, 24 295 junge Menschen waren betroffen	5
Inflationsrate in Thüringen verharrt im September auf 0,8 Prozent	6
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2014 um 1,5 Prozent teurer als im August 2013	6
Emissionen von Treibhausgasen in Thüringen seit 1995 um 27,9 Prozent gesunken	7

Thüringen aktuell	8
-------------------	---

Aufsatz

Silke Schreiber: „Agrarstrukturerhebung 2013“	21
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	37
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	44
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	46
Zahlenspiegel Thüringen	48

Neues

Jeder 25. Thüringer ist zwischen 15 und 21 Jahren alt

Von den 2160840 Personen, die am 31.12.2013 in Thüringen lebten, war jeder 25. Thüringer ein Jugendlicher im Alter von 15 bis unter 21 Jahren. Das waren 47 Tausend Jugendliche zwischen 15 und unter 18 Jahre und 40 Tausend Personen in der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen.

In Thüringen lebten Ende vergangenen Jahres 44269 Personen mit einem ausländischen Pass¹⁾. Darunter waren 1105 Jugendliche zwischen 15 und unter 18 Jahren alt und 1929 ausländische Personen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren in Thüringen gemeldet.

Von großer Bedeutung für die Jugendlichen ist die Beteiligung am Straßenverkehr. 374 Verkehrsteilnehmer im Alter von 15 bis unter 18 Jahren verunglückten im Jahr 2013, darunter waren zehn Prozent Fußgänger. In dieser Altersgruppe verunglückten 33 Jugendliche mehr als ein Jahr zuvor.

Besonders die Fahranfänger sind u.a. durch Erfahrungsmangel oder Fehleinschätzung eine der am stärksten gefährdeten Personengruppe im Straßenverkehr. In der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen verunglückten im letzten Jahr 555 junge Fahrer und Mitfahrer, Radfahrer und Fußgänger. Die Verkehrsteilnehmer dieser Altersgruppe haben mit einem Anteil von fast sieben Prozent an allen Verunglückten ein erhöhtes Unfallrisiko. Damit war jeder 15. Verunglückte im Straßenverkehr zwischen 18 und unter 21 Jahre alt. Bei sinkender Anzahl aller Verunglückten sank die Anzahl der verunglückten jungen Erwachsenen innerhalb eines Jahres um 77 Personen.

Generation 65 Plus ist stark vertreten

Am 31.12.2013 lebten in Thüringen 511071 Personen die älter als 65 Jahre waren. Mit 214559 Männern und 296512 Frauen betrug der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung 23,7 Prozent. Bis Ende letzten Jahres hatte nahezu jeder vierte Einwohner sein 65. Lebensjahr erreicht. Ihren 85. Ehrentag feierten 58239 Senioren. Damit konnte sich jeder 37. Thüringer über die Glückwünsche zum 85. Geburtstag freuen.

Am 31.12.2003 waren 447749 Personen 65 Jahre und älter. Jeder Sechste bzw. 18,9 Prozent der Thüringer war zum damaligen Zeitpunkt über 65 Jahre alt. Über 85 Jahre wurden 33737 Senioren. Ende 2003 befand sich nur jeder 70. Einwohner Thüringens in diesem hohen Alter.

In Thüringen gibt es jedoch regional deutliche Unterschiede. In den Städten Suhl, Gera und Eisenach sowie in den Landkreisen Altenburger Land, Saalfeld-Rudolstadt, Greiz und Sonneberg hatte am 31.12.2013 jeder Vierte die 65 Jahre überschritten. Die meisten über 85-Jährigen lebten anteilmäßig im Altenburger Land und in der Stadt Gera. In diesen beiden Gebieten erreichte nahezu jeder 30. diese Altersgrenze, während im Landkreis Sömmerda nur jeder 44. Einwohner dieser Altersgruppe angehört.

Zum gleichen Zeitpunkt 2003 hatte nur jeder fünfte Eisenacher und Geraer sowie jeder fünfte Einwohner der Landkreise Saalfeld-Rudolstadt, Greiz, Sonneberg und des Saale-Orla-Kreises die 65 Jahre überschritten. Der 85. Geburtstag wurde anteilmäßig am häufigsten im Altenburger Land sowie in den Städten Jena und Eisenach gefeiert.

Umsatzanstieg der Thüringer Industrie Ende August 2014 leicht über Bundesdurchschnitt

In den ersten acht Monaten 2014 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag weniger) um 2,0 Prozent. Damit fiel der Anstieg in Thüringen 0,5 Prozentpunkte geringer aus als in den neuen Bundesländern mit 2,5 Prozent. Der deutschlandweite Umsatzanstieg betrug 1,7 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 8. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg von Januar bis August 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozent. Während in den neuen Bundesländern 1,6 Prozent mehr Umsatz realisiert wurden, wuchs der Inlandsumsatz im Bundesdurchschnitt nur um 0,4 Prozent. Thüringen rangierte damit im Ländervergleich gemeinsam mit Hessen auf dem 9. Platz.

¹⁾ Ausländerzentralregister

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug 32,5 Prozent. Obwohl sie um 0,5 Prozentpunkte höher war als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wurden nur rund zwei Drittel des Deutschlandwertes erreicht. Gegenüber dem Vorjahreswert stiegen die Exporte in Thüringen um 3,6 Prozent an.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg in Thüringen und deutschlandweit in den ersten acht Monaten 2014 zum Vorjahreszeitraum um jeweils 0,9 Prozent an. In den neuen Bundesländern wurde 1,0 Prozent mehr Personen beschäftigt. Im Vergleich der Bundesländer belegte Thüringen gemeinsam mit Bremen im Anstieg der Beschäftigten den 8. Platz.

Der Verdienst der Beschäftigten erhöhte sich. So stiegen die Entgelte in Thüringen um 4,1 Prozent, um 4,2 Prozent in den neuen Bundesländern und um 3,8 Prozent deutschlandweit an.

Thüringer Bauhauptgewerbe holt auf – Umsätze 2014 höher als Bundesdurchschnitt

Im Thüringer Bauhauptgewerbe lag der Umsatzzuwachs von Januar bis August 2014 insgesamt über dem Bundesdurchschnitt. In den ersten acht Monaten 2014 stieg allein der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat (bei einem Arbeitstag weniger) um 8,8 Prozent auf 1 209 Millionen Euro an. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 6,9 Prozent und in Deutschland mit 7,5 Prozent geringer aus.

Während die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen in Thüringen Ende August 2014 um 3,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes lag, stieg die Anzahl der Baubeschäftigten in Deutschland um 1,6 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer um 0,4 Prozent an.

Resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigungsrückgang lag auch die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) in Thüringen von Januar bis August dieses Jahres gegenüber 2013 um 12,4 Prozent höher. Im Bundesdurchschnitt stieg sie um 5,8 Prozent an. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer kam es zu einer Produktivitätszunahme von 6,4 Prozent.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich deutschlandweit. Im Thüringer Bauhauptgewerbe wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 0,8 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden 5,4 Prozent und in Deutschland 6,3 Prozent mehr Stunden geleistet.

192,5 Millionen Euro von Thüringer Betrieben der Energieversorgung investiert

In den in Thüringen ansässigen Betrieben der Energieversorgung²⁾ wurden im Jahr 2012 rund 192,5 Millionen Euro in Sachanlagen investiert. Diese Investitionssumme lag um 7,9 Millionen Euro bzw. – 3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. 97 Prozent (187,3 Millionen Euro) wurden in technische Anlagen und Maschinen investiert. Berücksichtigt wurden hier alle in Thüringen ansässigen Betriebe der Energieversorgung, unabhängig davon, in welchem Bundesland sich der Unternehmenssitz befindet. Den Hauptanteil (88,7 Prozent) investierten die Betriebe mit dem wirtschaftlichen Schwerpunkt Elektrizitätsversorgung.

Betrachtet man die Unternehmen der Energieversorgung mit Sitz in Thüringen, so haben diese Unternehmen im Jahr 2012 rund 172,7 Millionen Euro für Bruttozugänge an Sachanlagen aufgewendet. Mit 152,5 Millionen Euro bildet auch hier der Bereich Elektrizitätsversorgung den Schwerpunkt.

Erholung in den Thüringer Heilbädern ist angesagt

Egal ob Erholungs- oder Gesundheitsurlaub bzw. Kur, die Besucher profitieren u.a. von den vielfältigen Behandlungserfolgen in den Rehabilitationskliniken der Heilbäder und den vielseitigen Angeboten der Hotels, der Pensionen und der Kurstädte.

Im vergangenen Jahr kamen reichlich Gäste nach Thüringen. 3,6 Millionen Gästeankünfte wurden gezählt und 9,5 Millionen Übernachtungen gebucht. In den Heilbädern Thüringens entwickelte sich der Tourismus durchweg positiv. In den elf ausgewählten Heilbädern Bad Heiligenstadt, Bad Sulza, Bad Salzungen, Bad Frankenhausen, Bad Klosterlausnitz, Bad Lobenstein, Bad Liebenstein, Bad Berka, Bad Blankenburg, Bad Colberg-Heildburg und Bad Langensalza wurden im vergangenen Jahr durch 301 Tausend Gästeankünfte 1,8 Millionen Übernachtungen gebucht. Die ausgewählten Heilbäder erreichten damit rund ein Fünftel der Thüringer Übernachtungszahlen.

2) Zum Wirtschaftszweig Energieversorgung zählen die Bereiche Elektrizitätsversorgung, Gasversorgung sowie Wärme- und Kälteversorgung.

In vielen Heilbädern wird die Sole zur Behandlung von Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen und Neurodermitis eingesetzt. Aber auch in den Bereichen der Erkrankung des Bewegungsapparates, Chronischen Entzündungen, der Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen sowie der Psychotherapie sind die ansässigen Rehabilitationskliniken tätig. Ein wichtiges Aushängeschild in den Heilbädern ist der Erholungsurlaub und Gesundheitstourismus.

In das Heilbad Heiligenstadt kamen im vergangenen Jahr die meisten Besucher. 65 Tausend Gäste vermeldete der Kurort mit fluor- und schwefelhaltiger Thermal-Sole, darunter waren über drei Tausend ausländische Gäste. 208 Tausend Übernachtungen wurden gezählt.

Am zweithäufigsten konnte die Stadt Bad Sulza mit ihren eisen- und jodhaltigen Solequellen Gästekarten ausstellen. Die Kur- und Weinstadt war mit 242 Tausend Übernachtungen und fast 56 Tausend Gästeankünften im vergangenen Jahr ebenso zweiter bei den Übernachtungszahlen.

Bad Salzungen mit seinem Gradierwerk stand im vergangenen Jahr bei den Übernachtungszahlen der Sole-Heilbäder an dritter Stelle. 212 Tausend Mal übernachteten und erholten sich die Gäste in der Kurstadt an der Werra. In der Kreisstadt wurden 27 Tausend Gästeankünfte gezählt.

Das Sole-Heilbad Bad Frankenhausen ist mit seiner Rehaklinik auch für die jüngeren Patienten ein ansprechender Heilkurort. Nicht nur die Nähe zum Kyffhäuserdenkmal brachte dem Ort mit den heilsamen Salzquellen im vergangenen Jahr mit 27 Tausend Gästeankünften rund 147 Tausend Übernachtungen ein.

Bad Klosterlausnitz ist das Moorheilbad mit den höchsten Übernachtungszahlen im Jahr 2013. Mehr als 203 Tausend Übernachtungen und 21 Tausend Gästeankünfte verzeichnete der Kurort im vergangenen Jahr. Das Klosterlausnitzer Moorbad ist auch weit über die Grenzen Deutschlands hinweg beliebt. 2013 kamen weit mehr als ein Tausend ausländische Gäste.

Bad Lobenstein konnte die Übernachtungszahlen fast kontinuierlich ausbauen. Im Jahr 2013 kamen durch die acht Tausend Gästeankünfte 81 Tausend Übernachtungen zusammen. Die Besucher des Moorheilbades im Schiefergebirge blieben deutlich länger in der Stadt als noch vor zehn Jahren.

Bad Liebenstein ist weit über seine Grenzen hinaus als Mineralheilbad bekannt. Das Kurbad verbuchte im vergangenen Jahr 31 Tausend Gästeankünfte. Die Gäste verweilten für 347 Tausend Nächte in dieser von Kurkliniken und der Kurpromenade gesäumten Stadt. Das war die höchste Übernachtungszahl der Heilbäder in Thüringen im Jahr 2013.

Bad Berka ist eine Kurstadt mit dem Prädikat "Staatlich anerkannter Ort mit Heilquellenkurbetrieb". Mit 132 Tausend gezählten Übernachtungen im Jahr 2013 verweist die Stadt mit ihren Rehabilitationskliniken und dem sulfathaltigen Heilwasser auf 16 Tausend Gästeankünfte.

Aus Bad Blankenburg wurden im vergangenen Jahr 68 Tausend Übernachtungen gemeldet. Die Zahl der Gästeankünfte belief sich in der von Burg Greifenstein umgebenen Stadt auf 29 Tausend im Jahr 2013. Das Heilbad ist bekannt für sein Natrium-Calcium-Chlorid-Heilwasser.

Im Kurort Bad Colberg-Heldburg verweilen die Gäste mit Abstand am längsten unter den Heilbädern. Zwei Wochen verbrachte der Kurgast im Durchschnitt im südlichsten Kurort Thüringens mit dem Prädikat als staatlich anerkannter Heilquellenkurbetrieb. 93 Tausend Übernachtungen, bei nur sieben Tausend Gästeankünften, meldete die Stadt mit der ortseigenen Reha-Klinik im vergangenen Jahr.

In Bad Langensalza hat der Kurbetrieb eine 200-jährige Tradition. Die stetig wachsenden Übernachtungszahlen zeigen, dass in der Kurstadt Kurgäste, Kultur- und Gartenfreunde auf ihre Kosten kommen. 13 Tausend Gästeankünfte mit 97 Tausend Übernachtungen wurden im Jahr 2013 gezählt. Der Gast verweilte durchschnittlich eine Woche in diesem Heilbad.

In Thüringen wurden im Jahr 2013 knapp 22 000 Hilfen zur Erziehung geleistet, 24 295 junge Menschen waren betroffen

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen 21 985 Hilfen zur Erziehung und 1 024 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Von den insgesamt 23 009 geleisteten Hilfen wurden 12 700 Hilfen (55,2 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 44,8 Prozent bzw. 10 309 Hilfen am 31.12.2013 andauerten. Im Jahr 2012 wurden im Vergleich dazu 3,6 Prozent bzw. 477 mehr erzieherische Hilfen im Laufe des Jahres beendet und 445 bzw. 4,5 Prozent weniger Hilfen über das Jahresende hinaus geleistet.

Mit einem Anteil von 58,9 Prozent bzw. 13 547 Hilfen wurden im Jahr 2013 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 2 388 Fälle (10,4 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. sonstigen betreuten Wohnform, 1 754 Hilfen (7,6 Prozent) auf die Vollzeitpflege. In weiteren 1 563 Fällen bzw. 6,8 Prozent erfolgte die Hilfe zur Erziehung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Rund die Hälfte der jungen Menschen, für die eine Hilfe zur Erziehung gewährt wurde (46,6 Prozent bzw. 10 243 Fälle) lebte mit einem alleinerziehenden Elternteil. Etwa jeder zweite dieser Alleinerziehenden (47,0 Prozent) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurde 24 295 jungen Menschen, die in Familien lebten, Hilfe zur Erziehung gewährt. Mehr als ein Viertel von ihnen (6 989 Kinder bzw. 28,8 Prozent) waren noch keine sechs Jahre alt. Weitere 8 924 Kinder bzw. 36,7 Prozent waren im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, 7 154 Kinder und Jugendliche bzw. 29,4 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 18 Jahren und 1 228 bzw. 5,1 Prozent waren junge Volljährige.

Inflationsrate in Thüringen verharrt im September auf 0,8 Prozent

Die Jahresteuerrate blieb im Vergleich zum Monat August mit 0,8 Prozent unverändert und damit weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Monatsvergleich stieg der Verbraucherpreisindex von einem Indexstand von 106,5 auf 106,6 Prozent (Basis 2010=100). Erneut lassen sich die Ursachen dafür auf gegensätzliche Preisentwicklungen innerhalb der einzelnen Bereiche des Warenkorbes zurückführen.

Infolge der weiterhin rückläufigen Preisentwicklung bei flüssigen Brennstoffen (–7,9 Prozent), sowie Kraftstoffen (–4,6 Prozent) blieb die Gesamtentwicklung der Verbraucherpreise zum Vorjahresmonat verharren. Bei den Kraftstoffen lag dabei der Preisrückgang für Diesel mit 6,7 Prozent deutlich höher als für Superbenzin (–3,2 Prozent). Die Preisentwicklung bei anderen Energiearten verlief gleichfalls entgegengesetzt. Während Brennholz bzw. Holzpellets sich im September im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich verteuerten (11,3 Prozent), ging der Gaspreis geringfügig zurück (–1,9 Prozent). Fühlbar verteuert hat sich dagegen Strom (3,2 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber dem September des Vorjahres geringfügig um 1,1 Prozent. Deutlich teurer wurden insbesondere Molkereiprodukte (einschließlich Eier) mit 5,9 Prozent sowie Brot und Getreideerzeugnisse um 1,9 Prozent. Dagegen wurden Speisefette und –öle deutlich billiger (–8,8 Prozent). Ebenfalls für Obst (–2,5 Prozent) und Gemüse (–1,3 Prozent) gaben die Preise nach.

Gegenüber dem Vormonat August 2014 gab es in den Hauptgruppen kaum Preisveränderungen. Lediglich bei der Bekleidung und im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur wurden nennenswerte Preisveränderungen beobachtet. So bedingte der Saisonwechsel Preiserhöhungen für Bekleidung um 5,5 und für Schuhe um 4,4 Prozent im Vergleich zum Monat August.

Wohingegen mit dem Ende der Feriensaison niedrigere Preise für Pauschalreisen (–10,5 Prozent) beobachtet worden sind.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2014 um 1,5 Prozent teurer als im August 2013

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen um 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2014) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,6 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (1,2 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (1,6 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten mit 11,7 Prozent, für Gerüstarbeiten (3,0 Prozent) sowie für Erdarbeiten (2,4 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber August 2013 konnte nur für Abdichtungsarbeiten (–0,8 Prozent) beobachtet werden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um durchschnittlich 1,6 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen (6,1 Prozent), Tapezierarbeiten (5,7 Prozent) sowie Rollladenarbeiten (5,1 Prozent). Der Neubau von Bürogebäuden und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2013 um je 1,4 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen erhöhte sich der Preis um je 2,2 Prozent gegenüber August 2013.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 1,2 Prozent.

Emissionen von Treibhausgasen in Thüringen seit 1995 um 27,9 Prozent gesunken

Im Jahr 2011 beliefen sich die Emissionen von Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan und Distickstoffoxid) in Thüringen auf mehr als 13 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Der Ausstoß dieser zum Treibhauseffekt beitragenden Gase ist von 1995 (rund 18 Millionen CO₂-Äquivalente) bis 2011 um 27,9 Prozent gesunken. Die Treibhausemissionen werden zur besseren Vergleichbarkeit in sogenannten CO₂-Äquivalenten angegeben, um das Erwärmungspotential der einzelnen Gase im Verhältnis zum Erwärmungspotential des Kohlendioxids auszudrücken.

Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung wurden 2011 in Thüringen 6,0 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Kopf emittiert. Etwas mehr als drei Viertel davon waren energiebedingte CO₂-Emissionen. Die Methanemissionen pro Kopf betrugen 35,2 Kilogramm, was rund 738 Kilogramm CO₂-Äquivalenten entspricht. Die Distickstoffoxidemissionen lagen bei 2,3 Kilogramm pro Kopf (umgerechnet ca. 710 Kilogramm CO₂-Äquivalente).

Die Methanemissionen in Thüringen entstanden in erster Linie durch die Energiegewinnung (20 Prozent), die Landwirtschaft einschließlich Tierhaltung (40 Prozent) und die Ablagerung organischer Abfälle (37 Prozent). Die Distickstoffoxidemissionen entstanden zum größten Teil (89 Prozent) durch die Landwirtschaft und die Tierhaltung.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2014 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von geringeren Umsätzen sowie einer gesunkenen Produktivität (bei einem Arbeitstag weniger). Die Auftragseingänge haben sich erhöht und auch die Zahl der Beschäftigten ist angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat hat sich nur die Beschäftigtenzahl erhöht, die anderen Kennziffern gingen zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger).

Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2013 die Auftragseingänge anstiegen, gingen der Umsatz, die Produktivität und die Beschäftigtenzahl zurück. Im Vergleich zum Vormonat gingen der Umsatz und die Produktivität zurück, während die anderen zwei Kennziffern anstiegen.

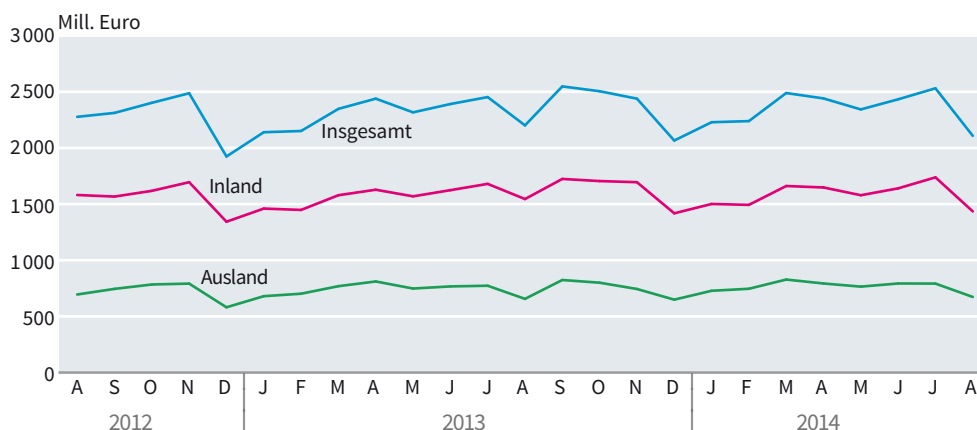
Die Zahl der Arbeitslosen stieg im August 2014 gegenüber dem Vormonat leicht an, lag jedoch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2013.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im August rückläufig

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2014 ein Umsatz von 2 108 Mill. Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 16,7 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat von 4,2 Prozent entsprach. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 435 Mill. Euro (Vormonat: 1 738 Mill. Euro) und war damit um 7,1 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg jedoch gegenüber August 2013 um 2,5 Prozent auf 673 Mill. Euro (Vormonat: 792 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 31,9 Prozent, 2,1 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

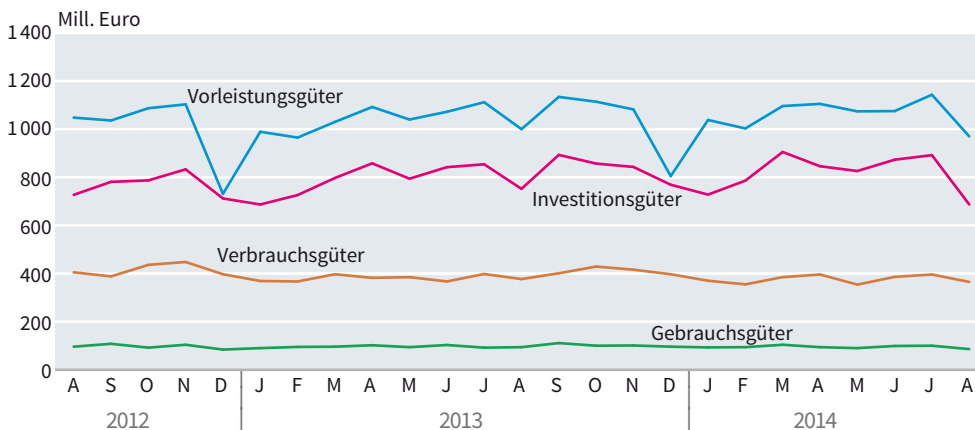


In allen vier Hauptgruppen gingen die Umsätze gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat zurück, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten mit –9,1 Prozent den größten prozentualen Rückgang zu verzeichnen.

In allen vier Hauptgruppen gingen die Umsätze zurück

Auch im Vergleich zum Vormonat waren die Umsätze rückläufig, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um –23,0 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um –15,1 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um –13,9 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um –7,8 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2014, so stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,0 Prozent auf 18,8 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag weniger).

Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,3 Prozent auf 12,7 Mrd. Euro und der Auslandsumsatz um 3,6 Prozent auf 6,1 Mrd. Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 32,5 Prozent und lag damit geringfügig über der vergleichbaren Quote 2013 mit 32,0 Prozent.

Exportquote stieg geringfügig an

Im Zeitraum von Januar bis August 2014 konnten zwei von vier Hauptgruppen einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,5 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,3 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (–1,1 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (–0,9 Prozent) ging dieser dagegen zurück.

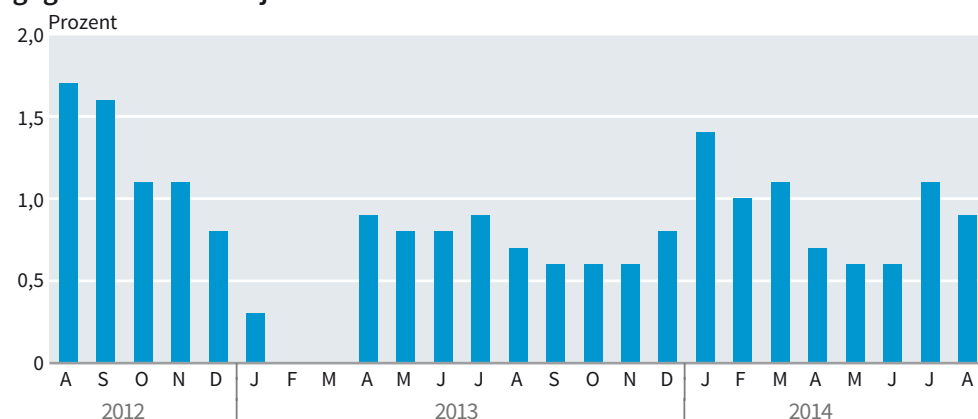
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 39,1 Prozent auch um 1,6 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Obwohl die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 16,5 Prozent die niedrigste Exportquote auswies, lag auch hier der Wert über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (2013: 15,6 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2014 gegenüber dem Vormonat erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 505 Personen bzw. 0,4 Prozent und erreichte mit 140 273 Personen den Höchststand seit Jahresbeginn.

Beschäftigtenzahl im August weiter gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+0,9 Prozent bzw. +1 319 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,4 Prozent bzw. +1 055 Personen) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,9 Prozent bzw. +597 Personen). In den anderen beiden Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl leicht zurück.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

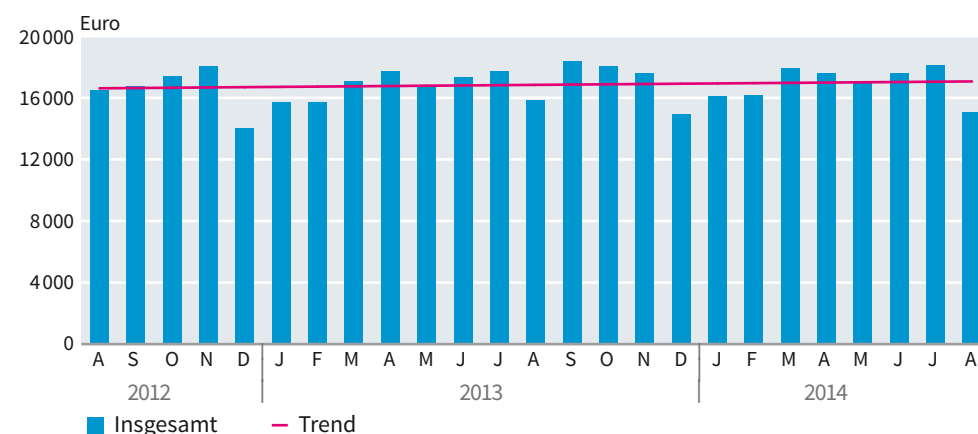


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 0,9 Prozent (+1 246 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in drei von vier Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten mit +2,3 Prozent den höchsten Zuwachs zu verzeichnen. Lediglich bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,7 Prozent bzw. -108 Personen) ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Produktivität ging zurück

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2014 gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 15 028 Euro Umsatz je Beschäftigten um 17,0 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 5,1 Prozent unter der Produktivität vom August 2013.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis August 2014 war die Produktivität mit 135 443 Euro je Beschäftigten um 1,1 Prozent bzw. 1 492 Euro je Beschäftigten höher als im Zeitraum Januar bis August 2013.

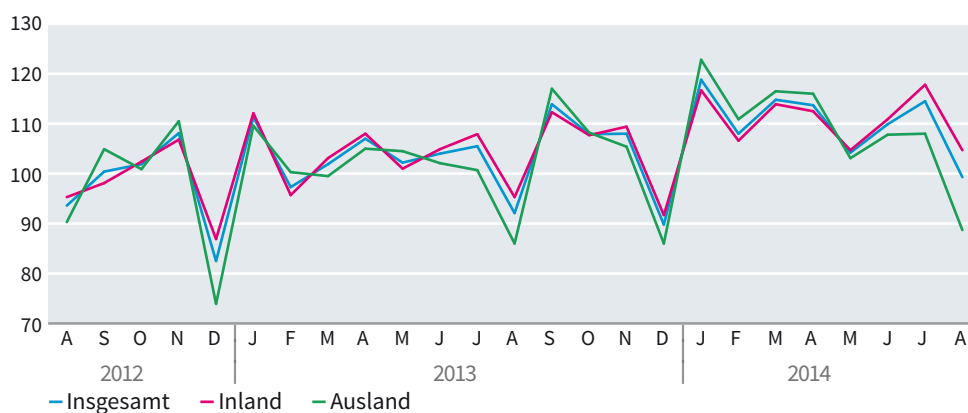
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2014 mit 17 808 Tsd. Stunden um 10,3 Prozent geringer als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 3,1 Prozent unter dem Wert vom August 2013. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,0 Stunden (August 2013: 6,0 Stunden; Juli 2014: 6,2 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2014 auf einen Wert von 99,3 zurück (Vormonat: 114,5), war damit jedoch noch höher (+7,7 Prozent) als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber August 2013 resultierte sowohl aus den höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+9,8 Prozent) als auch auf höhere Auftragseingänge aus dem Ausland (+3,2 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 11,2 Prozent verringert, die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 17,8 Prozent zurück.

Auftragseingänge im August 2014 deutlich niedriger als im Vormonat

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



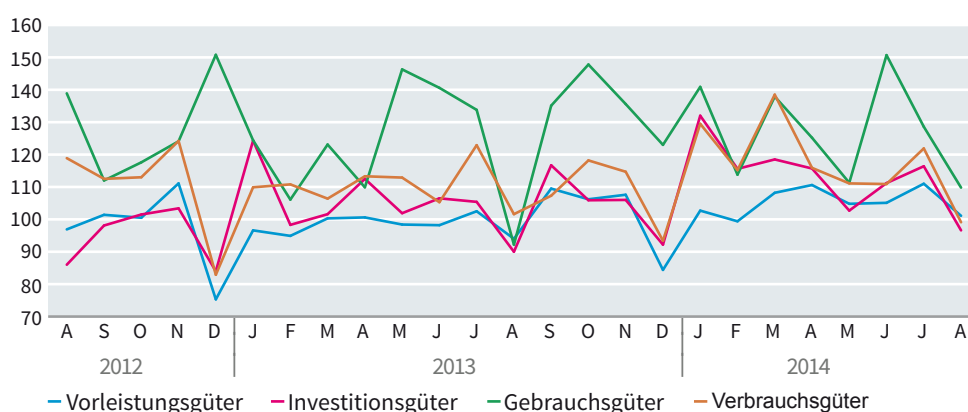
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 110,4 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2014 waren im Verarbeitenden Gewerbe 7,6 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 7,2 Prozent und die aus dem Ausland um 8,2 Prozent.

Die Auftragseingänge sind im Zeitraum von Januar bis August 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in allen vier Hauptgruppen gestiegen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,1 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 7,3 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,7 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,3 Prozent.

Auftragseingänge in allen vier Hauptgruppen gestiegen

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Im Monat August 2014 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat verringert. Mit 185 Mill. Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (198 Mill. Euro) um 6,5 Prozent unterschritten (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging der Umsatz (bei einem Arbeitstag weniger) um 10,6 Prozent zurück. Dieser Rückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 27,2 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (– 11,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (– 5,8 Prozent) verursacht.

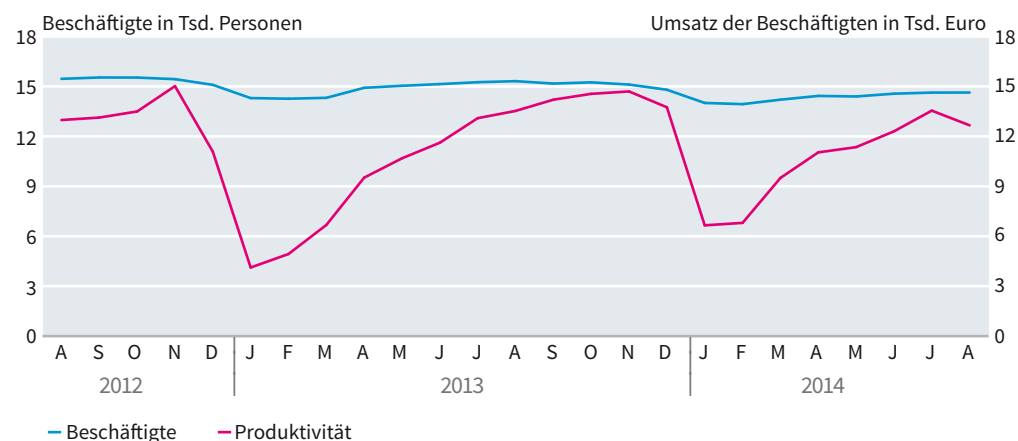
**Umsatz bis Ende
August 2014
höher als im
Vorjahreszeitraum**

In der Summe der Monate Januar bis August 2014 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1209 Mill. Euro um 8,8 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger) über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2013. Das Umsatzplus wurde von allen drei Bereichen getragen. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen Bau um 19,0 Prozent, im Wohnungsbau um 4,4 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,3 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im Monat August 2014 gegenüber dem Vormonat nahezu konstant. Mit 14635 Personen waren 4 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15318 Personen) wurde dagegen nicht erreicht (– 4,5 Prozent bzw. – 683 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2014 war um 3,2 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2013.

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag im August 2014 mit 12665 Euro um 6,5 Prozent unter dem Niveau des Vormonats (13547 Euro). Auch gegenüber August 2013 wurde eine geringere Produktivität festgestellt (– 865 Euro je Beschäftigten bzw. – 6,4 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



**Produktivitätsanstieg
bis Ende August 2014**

In den ersten acht Monaten 2014 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe jedoch um 12,4 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz bei gleichzeitigem Beschäftigungsrückgang stieg.

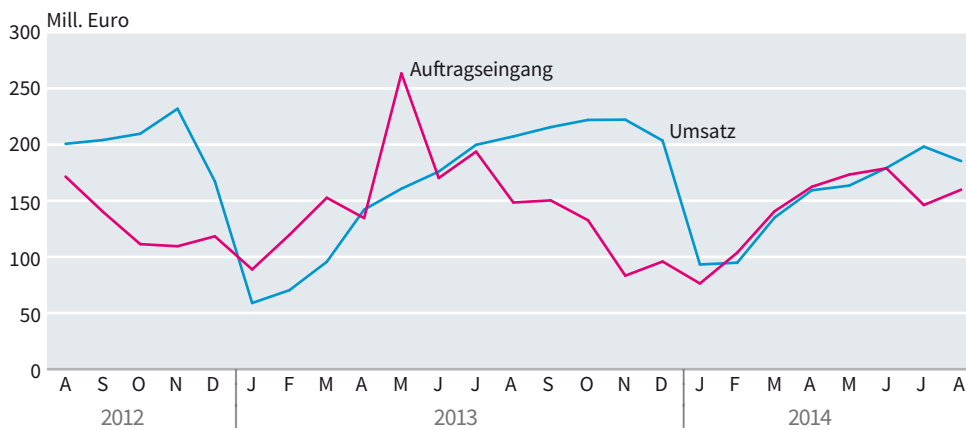
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2014 auf 1673 Tsd. Stunden verringert (Vormonat: 1856 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2013 sanken die geleisteten Arbeitsstunden um 9,3 Prozent. Dieser Rückgang erfolgte im Wohnungsbau (– 19,8 Prozent), im öffentlichen und Straßenbau (– 9,1 Prozent) und im gewerblichen Bau (– 6,0 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis August 2014 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Erreicht wurde dieser Anstieg vom gewerblichen Bau (+4,8 Prozent) und vom Wohnungsbau (+2,8 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau gingen diese dagegen um 2,1 Prozent zurück.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe stiegen im August dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat (+9,4 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+7,7 Prozent) an. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 11,5 Mill. Euro auf 160 Mill. Euro erhöht; dieser Zuwachs wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau getragen (+27,5 Prozent bzw. +22 Mill. Euro). Im Wohnungsbau (-1,9 Prozent bzw. -0,3 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (-19,3 Prozent bzw. -10 Mill. Euro) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.

Auftragseingänge im Monat August gestiegen

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Trotz der Zuwächse der Auftragseingänge im Monat August 2014 war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe in den ersten acht Monaten dieses Jahres mit 1142 Mill. Euro um 10,2 Prozent bzw. 130 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2014 unter Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten acht Monaten des Jahres 2014 mit den insgesamt 3203 Anträgen für Bauvorhaben 2855 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 156 Wohnungen bzw. 5,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahl der Baugenehmigungen ging zurück

Von den geplanten 2855 Wohnungen werden 2377 neu gebaut, gegenüber den ersten acht Monaten 2013 ist das ein Plus von 5 neuen Wohnungen.

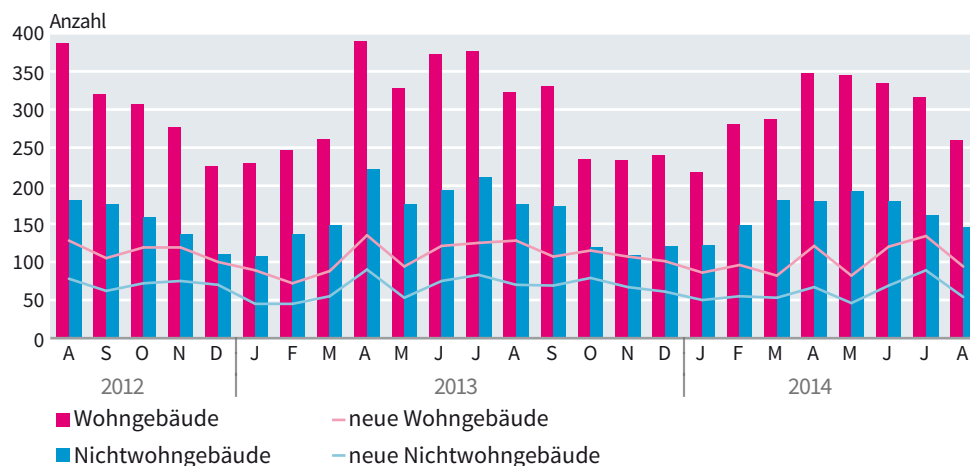
Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 484 Mill. Euro veranschlagt, 2,6 Prozent bzw. 13 Mill. Euro mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich im genannten Zeitraum um 26 Mill. Euro auf 363 Mill. Euro (+7,8 Prozent).

Für den Bau neuer Wohngebäude mehr Kosten veranschlagt

Von Januar bis August 2014 wurden 815 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 418 Tsd. Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden um 4,3 Prozent (-37 Nichtwohngebäude) unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 483 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 516 neue Nichtwohngebäude).

Rund 360 Mill. Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber den ersten acht Monaten 2013 entspricht dies einem Minus von 245 Mill. Euro bzw. 40,5 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude gingen die veranschlagten Kosten mit 249 Mill. Euro um die Hälfte zurück (– 50,9 Prozent).

Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

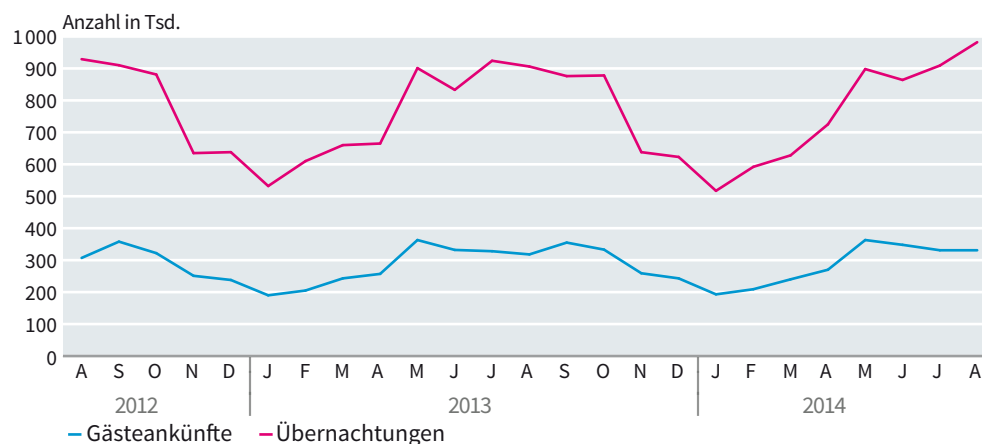
**Zahl der
Übernachtungen
deutlich höher als
im August 2013**

Die Zahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Thüringens stieg im August 2014 um 16,6 Prozent auf 1,3 Millionen. Auch die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 3,2 Prozent über den Wert des Vorjahresmonats. Insgesamt wurde der Freistaat im August 2014 von 406 Tausend Gästen besucht, davon 373 Tausend Inländer (+2,6 Prozent) und 33 Tausend Gäste aus dem Ausland (+10,5 Prozent). Die Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit durchschnittlich 3,2 Tagen deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,9 Tage).

Die 84,5 Tausend Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, waren zu 50,4 Prozent ausgelastet.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 5,3 Prozent auf 53,4 Millionen und die Zahl der Gästeankünfte um 3,6 Prozent auf 17,3 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag hier bei 3,1 Tagen.

Beherbergung



In den ersten acht Monaten des Jahres 2014 buchten 2,4 Millionen Gäste fast 6,7 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg sowohl die Zahl der Gäste (+2,3 Prozent) als auch die der Übernachtungen (3,3 Prozent).

Die positive Entwicklung im Thüringer Tourismus spiegelt sich auch in fast allen Reisegebieten wider. Ein Zuwachs der Übernachtungszahlen wurde in acht von zehn Reisegebieten verbucht, darunter hatte das Thüringer Vogtland die höchsten prozentualen Zuwachsraten zu verzeichnen (Übernachtungen: +8,5 Prozent), gefolgt vom Südharz (Übernachtungen: +8,2 Prozent). Auch der Thüringer Wald, das größte Reisegebiet Thüringens, konnte vom positiven Augustergebnis profitieren und erreichte bis Ende August 2014 erstmals höhere Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit über 3 Mill. Übernachtungen wurden hier in den ersten acht Monaten 2014 rund 124 Tausend Übernachtungen bzw. 4,3 Prozent mehr gebucht als 2013.

**Reisegebiet
Thüringer Wald
erstmals mehr
Übernachtungszahlen
bis Ende August
gegenüber Vorjahr**

Ein Rückgang der Übernachtungszahlen mussten nur die zwei Reisegebiete Thüringer Rhön (-2,2 Prozent) und übriges Thüringen (-0,3 Prozent) hinnehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Eichsfeld	89 100	7,2	253 981	0,5	2,9
Hainich	93 416	3,3	316 834	4,4	3,4
Kyffhäuser	59 959	- 0,8	220 041	2,2	3,7
Saaleland	76 048	7,1	277 960	4,5	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	737 798	3,6	1 348 663	2,9	1,8
Südharz	53 464	17,8	130 114	8,2	2,4
Thüringer Rhön	78 131	- 7,1	312 776	- 2,2	4,0
Thüringer Vogtland	122 662	5,2	237 265	8,5	1,9
Thüringer Wald	939 142	0,1	3 017 617	4,3	3,2
Übriges Thüringen ¹⁾	193 841	3,9	576 703	- 0,3	3,0
Thüringen	2 443 561	2,3	6 691 954	3,3	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 267 540	2,0	6 264 504	3,1	2,8
anderer Wohnsitz	176 021	6,3	427 450	6,8	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Die Jahresteuersatzrate stieg von 0,7 Prozent im Juli auf 0,8 Prozent im August. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,5 Prozent (Basis 2010=100) konstant. Ursache dafür waren die gegensätzlichen Preisentwicklungen innerhalb der einzelnen Bereiche des Warenkorbes.

Jahresteuersatzrate gestiegen

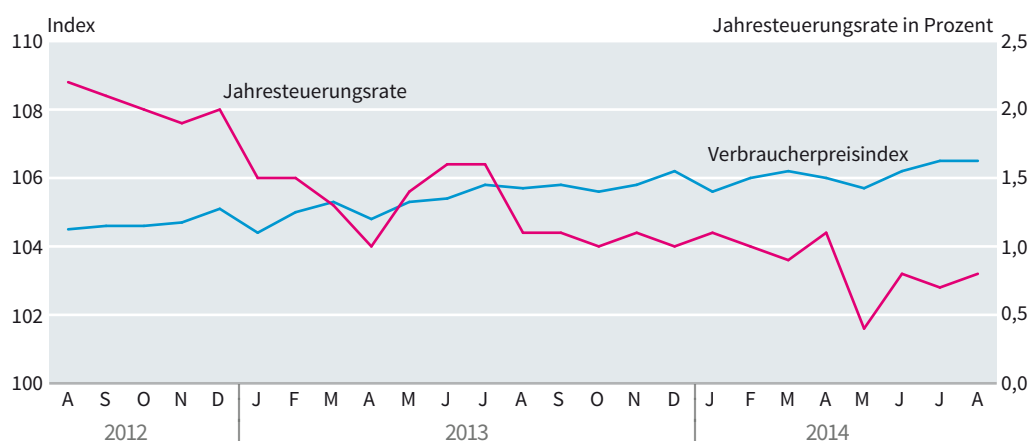
Die durchschnittliche Jahresteuersatzrate lag mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau und wurde u.a. entscheidend durch die Preisentwicklung der saisonabhängigen Waren (–5,3 Prozent) beeinflusst. Zu den saisonabhängigen Waren gehören z.B. Heizöl (–5,3 Prozent), Kohlen (8,3 Prozent) sowie saisonabhängige Nahrungsmittel (–7,8 Prozent). Ohne die saisonabhängigen Waren würde die Inflationsrate 1,0 Prozent betragen.

Eine ähnlich gegensätzliche Preisentwicklung wurde bei den Nahrungsmitteln (0,1 Prozent) beobachtet. Während Gemüse (–8,2 Prozent), darunter z.B. Kartoffeln (–38,9 Prozent), Tomaten (–22,9 Prozent) oder Möhren (–14,1 Prozent), Speisefette und Speiseöle (–8,1 Prozent) sowie Obst (–2,7 Prozent) kräftige Preissenkungen verzeichneten, erhöhten sich die Preise für Molkereiprodukte wie z.B. Schnittkäse (14,6 Prozent), Hartkäse (13,5 Prozent) oder Quark (13,0 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (6,5 Prozent), insbesondere (Bohnenkaffee 12,9 Prozent) sowie Bier (5,8 Prozent).

Verbraucherpreisindex gegenüber Vormonat unverändert

Im Vergleich zum Vormonat verharrten die Preise unverändert auf einem Indexstand von 106,5 Prozent. Preiserhöhungen wurden im Wesentlichen durch Preissenkungen ausgeglichen. Erste Erzeugnisse der Herbst/Winterkollektion im Bekleidungsbereich verteuerten die Preise für Schuhe (1,6 Prozent) bzw. für Bekleidung (0,9 Prozent). Pauschalreisen stiegen im Ferienmonat August erneut um 1,3 Prozent gegenüber Juli. Günstiger verlief die Preisentwicklung binnen Monatsfrist für Kraftstoffe (–1,9 Prozent), für Gemüse (–6,3 Prozent) oder Obst (–1,2 Prozent).

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuersatzrate



Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 8 707 Gewerbeanmeldungen (2013: 9 698) und 9 650 Gewerbeabmeldungen (2013: 10 078) registriert. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 991 bzw. 10,2 Prozent, die der Abmeldungen um 428 bzw. 4,2 Prozent. Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende August 2014 insgesamt –943 gegenüber –380 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der -anmeldungen

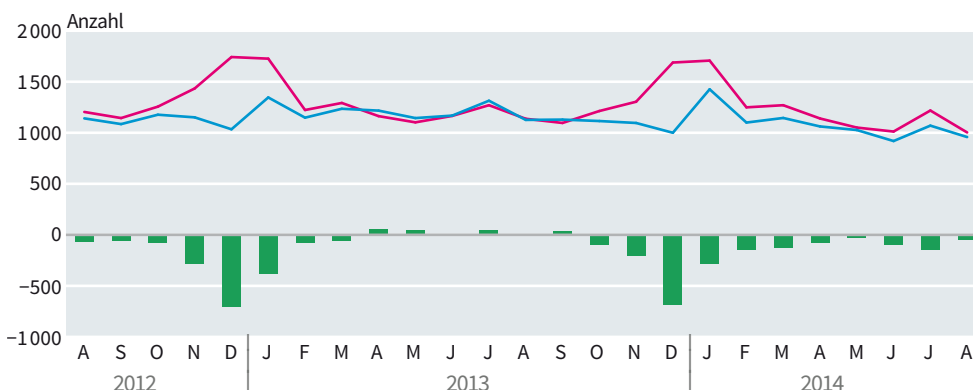
Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 027) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 401) gab es in den ersten acht Monaten 2014 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 175 Gewerbe an- und 1 257 Gewerbe abgemeldet.

Von den 6 812 angemeldeten Einzelunternehmen wurde mehr als ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (2 456 bzw. 36,1 Prozent). Bei den Abmeldungen von Einzelunternehmen lag der Anteil der Frauen bei 34,5 Prozent (2 638).

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Bis Ende August 2014 kamen auf 100 Anmeldungen 111 Abmeldungen (2013: 104 Abmeldungen). Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ lag diese Relation im Jahr 2014 bei 118 und im Bereich „Gastgewerbe“ und „Verarbeitenden Gewerbe“ waren es jeweils 110 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Bereich „Baugewerbe“ wurden 109 Abmeldungen je 100 Anmeldungen registriert.

Gewerbean- und -abmeldungen



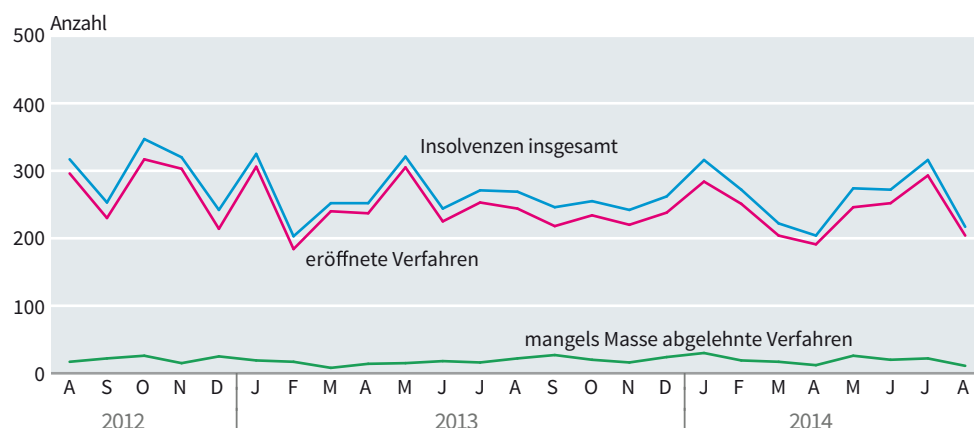
Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2014 über 2 093 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,3 Prozent auf Unternehmen und 85,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 44 Anträge bzw. 2,1 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzen ging zurück

1 925 Verfahren bzw. 92,0 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 157 Verfahren bzw. 7,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und elf Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 285 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 136 Tausend Euro aus.

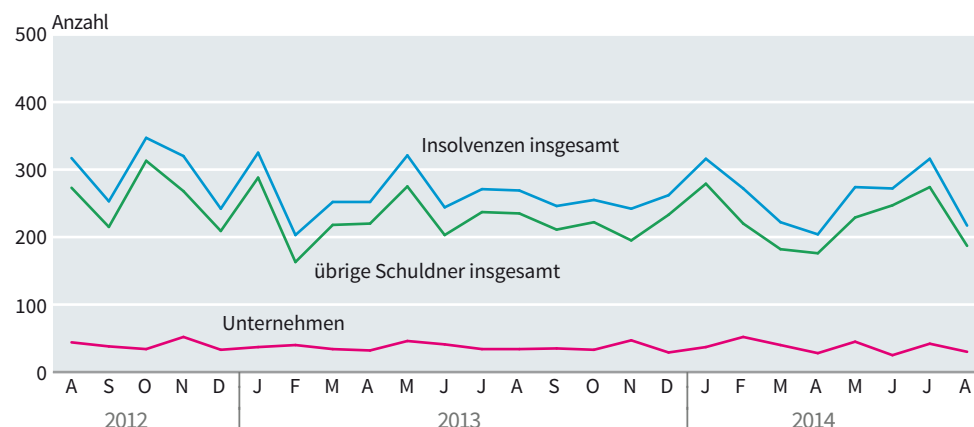
In den ersten acht Monaten 2014 gab es mit 299 Verfahren eine Unternehmensinsolvenz mehr als 2013. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1248 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 55 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und dem verarbeitenden Gewerbe mit je 50 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum hat sich die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe kaum verändert. Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen um 14 Verfahren, im verarbeitenden Gewerbe wurde ein Zuwachs um 17 Verfahren verzeichnet.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (152 Anträge) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (114 Anträge) Insolvenz anmelden.

Insolvenzen



Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten acht Monaten dieses Jahres 1794 Verfahren gezählt, 45 Verfahren bzw. 2,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von 1330 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis August 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 37 Verfahren bzw. 2,7 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2013. Weitere 425 Verfahren (Januar bis August 2013: 438 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

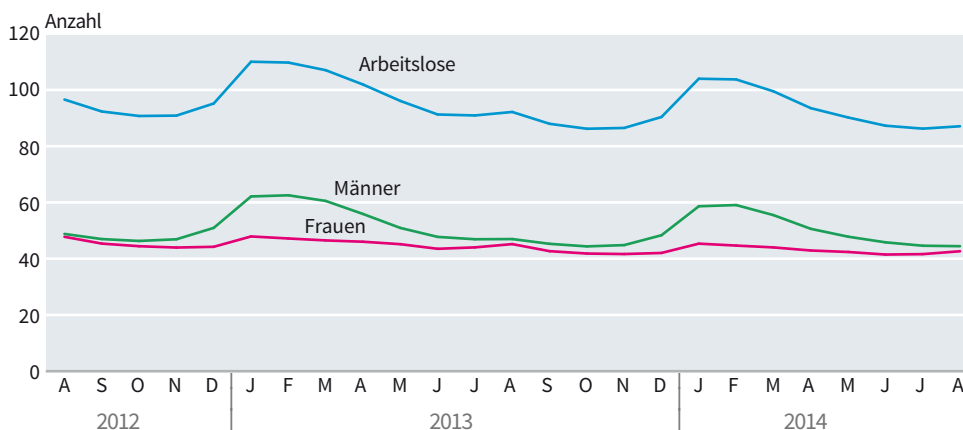
Die Zahl der Arbeitslosen ist im August gegenüber dem Vormonat erstmals in diesem Jahr angestiegen, war aber weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 87090 Personen als arbeitslos gemeldet, 851 Personen bzw. 1,0 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2013 sank die Zahl der Arbeitslosen um 5082 Personen bzw. 5,5 Prozent.

Im August Zahl der Arbeitslosen gegenüber Vormonat leicht angestiegen

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb mit 7,5 Prozent gegenüber dem Vormonat konstant und lag um 0,4 Prozentpunkte unter dem Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 49,0 Prozent und damit auf dem gleichen Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Gegenüber Juli 2014 stieg der Wert allerdings geringfügig an (Vormonat: 48,3 Prozent).

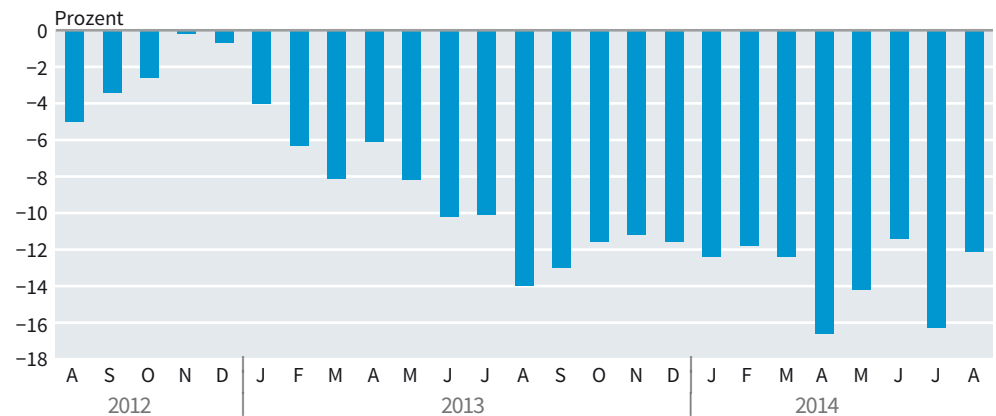
Arbeitsmarkt



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg im Vergleich zum Vormonat um einen Prozentpunkt auf 7,9 Prozent an. Insgesamt waren 7126 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 6203 Jugendliche). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch um 984 Personen bzw. 12,1 Prozent verringert werden.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Veränderung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2014 gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent gestiegen und lag bei 17 889 Stellen (Vormonat: 17 815 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2013 stieg deren Zahl um 14,7 Prozent bzw. 2 291 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5832 um 13,1 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 3,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Silke Schreiber
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister
Landwirtschaft

Telefon: 0361 37-734 551

E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Agrarstrukturerhebung 2013

Die Agrarstrukturerhebung wurde im ersten Halbjahr 2013 als Stichprobe durchgeführt. Befragt wurden landwirtschaftliche Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße, die in § 91 Agrarstatistikgesetz festgelegt sind.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Zugleich wurden die Forderungen der Europäischen Union zu einer EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.

Neben der Darstellung der Lage des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft bilden die Ergebnisse auch die Grundlage für die Ausgestaltung der Förderperiode 2014 bis 2020 der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushaltes auf die Mitgliedsstaaten nach 2014.

Die nachfolgenden Ergebnisse wurden durch freie Hochrechnung ermittelt und weisen generell einen Zufallsfehler auf, d.h. der hochgerechnete Wert kann mehr oder weniger vom wahren Wert abweichen. Aus diesem Grund erfolgt der Nachweis in der Maßeinheit Tausend mit Dezimale und beschränkt sich auf die regionale Ebene Land. Die in den nachfolgenden Ausführungen dargestellten Entwicklungen wurden jedoch auf voller Stellenzahl berechnet und danach gerundet.

Struktur

Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2013 bewirtschafteten in Thüringen 3 400 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 780 700 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 228 Hektar je Betrieb. Zur Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 wurden 3 700 landwirtschaftliche Betriebe mit einer LF von 786 800 Hektar festgestellt und jeder Betrieb bewirtschaftete durchschnittlich eine Fläche von 215 Hektar.

Durchschnittliche Betriebsgröße um 13 Hektar gestiegen

Innerhalb von 3 Jahren ist die Anzahl der Betriebe um knapp 7 Prozent und die bewirtschaftete Fläche um 1 Prozent zurückgegangen. Die gesunkene Anzahl der Betriebe ist größtenteils auf Betriebsaufgaben im Bereich der Einzelunternehmen im Nebenerwerb zurückzuführen. Der Flächenrückgang begründet sich insbesondere durch die Entnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, z.B. Infrastrukturprojekte sowie die Verlagerung von Betriebssitzen in andere Bundesländer.

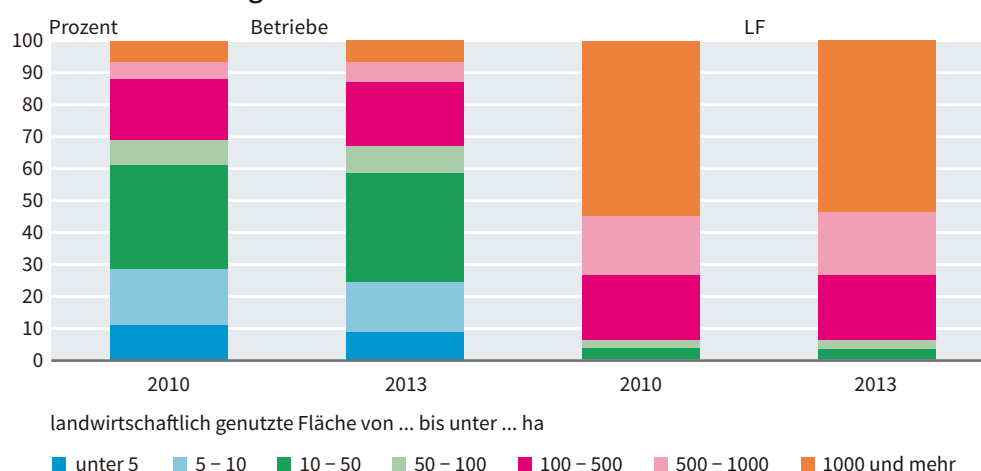
Bitte beachten:

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Die steigende Betriebsgröße ist auf Pachtungen von durch Betriebsaufgabe freiwerdenden Flächen durch bereits bestehende landwirtschaftliche Betriebe zurückzuführen.

Größenstruktur und Rechtsformen

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



7 Prozent der Betriebe bewirtschafteten mehr als die Hälfte der Fläche

Mehr als die Hälfte der LF Thüringens wird von 7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet. Diese verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 1000 Hektar und mehr. Innerhalb von 3 Jahren war in dieser Größenklasse die Anzahl der Betriebe um zwei Prozent und die von ihnen bewirtschaftete LF um 3 Prozent bzw. 11 300 Hektar zurückgegangen. Ursache dafür waren insbesondere Betriebssitzverlagerungen in andere Bundesländer.

In der Größenklasse unter 10 Hektar war ein Rückgang der Betriebszahl um ein Fünftel bzw. 200 Betriebe und der LF um ebenfalls 20 Prozent bzw. 1 100 Hektar zu verzeichnen. Insbesondere Einzelunternehmen im Nebenerwerb hatten ihren Betrieb aufgegeben. Sowohl Hobbylandwirte mit Viehhaltung, vor allem Rinder oder Schafe und Grünlandflächen als auch Kleinbetriebe mit Ackerflächen hatten ihre Landwirtschaft eingestellt.

Ein Flächenzuwachs um 9 400 Hektar bei fast gleichbleibender Betriebszahl war in der Größenklasse 200 bis 1000 Hektar zu beobachten. Im Zeitraum 2010 bis 2013 wurden von diesen Betrieben 4 300 Hektar LF zusätzlich gepachtet und 6 800 Hektar LF käuflich erworben bei einem Rückgang der unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen LF um 1 600 Hektar.

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Rechtsformen	2010		2013	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
	in 1000			
unter 5	0,4	0,8	0,3	0,5
5 – 10	0,6	4,5	0,5	3,8
10 – 20	0,7	9,8	0,7	9,6
20 – 50	0,5	15,7	0,5	15,3
50 – 100	0,3	21,0	0,3	20,7
100 – 200	0,3	49,5	0,3	47,3
200 – 500	0,4	109,7	0,4	113,7
500 – 1000	0,2	146,6	0,2	152,1
1000 und mehr	0,2	429,1	0,2	417,8
Insgesamt	3,7	786,8	3,4	780,7
Einzelunternehmen	2,7	149,2	2,5	153,0
Haupterwerbsbetriebe	1,1	126,4	1,1	130,5
Nebenerwerbsbetriebe	1,6	22,8	1,4	22,5
Personengesellschaften	0,3	116,5	0,3	109,0
Juristische Personen	0,6	521,0	0,6	518,6

Knapp drei Viertel (74 Prozent) der Landwirtschaftsbetriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 153 000 Hektar bzw. ein Fünftel (20 Prozent) der Gesamtfläche. 1100 Betriebe mit 130 500 Hektar LF wurden im Haupterwerb und 1400 Betriebe mit einer LF von 22 500 Hektar wurden im Nebenerwerb geführt. Gegenüber 2010 ging die Anzahl der Einzelunternehmen von 2700 auf 2500 Betriebe zurück bei gleichzeitig gestiegener Flächenausstattung von 149 200 auf 153 000 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Einzelunternehmen wuchs innerhalb von drei Jahren von 54 Hektar auf 61 Hektar je Betrieb.

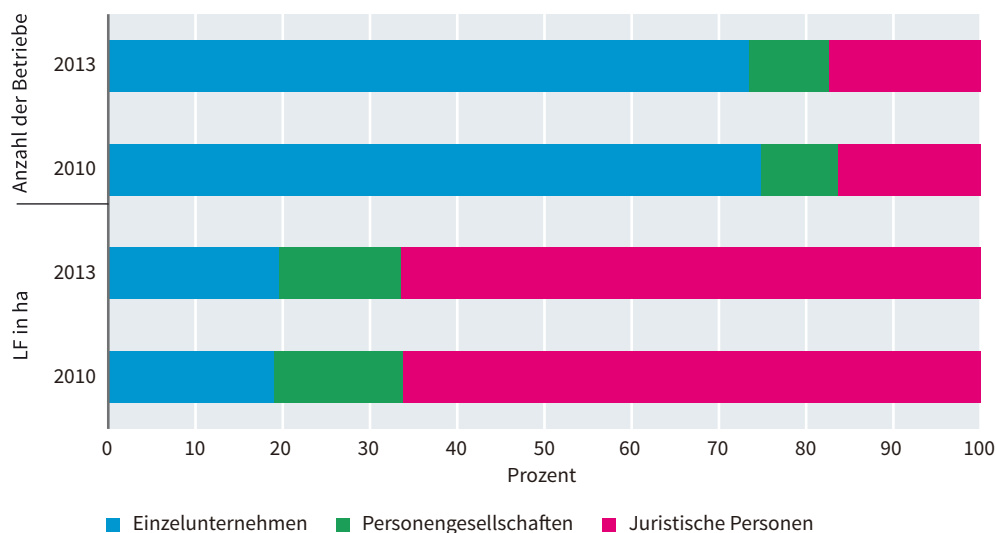
Drei Viertel der Betriebe waren Einzelunternehmen

Die durchschnittliche Flächenausstattung der im Haupterwerb geführten Betriebe stieg von 111 Hektar im Jahr 2010 auf 116 Hektar im Jahr 2013. Ein Nebenerwerbsbetrieb bewirtschaftete 2010 etwa 14 Hektar und 2013 durchschnittlich 16 Hektar LF.

Die 300 Personengesellschaften (überwiegend Gesellschaften bürgerlichen Rechts) bewirtschafteten 2013 mit 109 000 Hektar knapp 14 Prozent der LF Thüringens. Die durchschnittliche Flächenausstattung mit 349 Hektar lag um 10 Hektar niedriger als vor drei Jahren. Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen war rückläufig. Sie ging von 876 Hektar auf 872 Hektar zurück. Bei gleichbleibender Anzahl von 600 Betrieben verringerte sich die von ihnen bewirtschaftete LF von 521 000 Hektar auf 518 600 Hektar. Unverändert hatten jedoch die juristischen Personen in den Jahren 2010 und 2013 zwei Drittel der LF Thüringens in Bewirtschaftung.

Juristische Personen bewirtschafteten zwei Drittel der LF

Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



60 Prozent der Betriebe der Rechtsform juristische Personen waren Gesellschaften mit beschränkter Haftung und verfügten über eine Flächenausstattung von 228 500 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 636 Hektar (2010: 625 Hektar) war wesentlich niedriger als die der 200 eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften mit 288 800 Hektar LF bzw. 1 451 Hektar je Betrieb (2010: 1 466 Hektar).

Bodennutzung

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu 21 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant und spiegelt damit die geografischen Gegebenheiten Thüringens wider.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Hauptnutzungsarten

Hauptnutzungsarten	1999	2007	2010	2013
Fläche in 1000 ha				
Ackerland	623,1	612,3	612,9	611,7
Dauerkulturen	3,6	3,2	3,0	2,8
Dauergrünland	174,5	174,4	170,8	166,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	801,3	790,1	786,8	780,7
Anteil an LF in Prozent				
Ackerland	77,8	77,5	77,9	78,4
Dauerkulturen	0,5	0,4	0,4	0,4
Dauergrünland	21,8	22,1	21,7	21,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle. Knapp 200 Betriebe bzw. 5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe verfügten über eine Dauerkulturfläche von 2 800 Hektar. Drei Viertel bzw. 2 100 Hektar wurden für den Anbau von Baumobst genutzt. Nach den Ergebnissen der letzten Baumobstanbauerhebung im Jahr 2012 wurden von den Thüringer Obstbauern ca. 3,3 Millionen Obstbäume bewirtschaftet und die Anbaufläche wurde zu 62 Prozent für den Anbau von Kernobst und zu 38 Prozent für die Erzeugung von Steinobst genutzt. Dominierende Obstsorten mit 61 Prozent Flächenanteil war der Apfel und beliebteste Apfelsorten waren Pinova, Gala und Elstar.

Dauerkulturfläche dient überwiegend der Erzeugung von Baumobst

Weiterhin wurden in Thüringen 100 Hektar Rebland bewirtschaftet. Fast die gesamte Fläche diente der Erzeugung von Keltertrauben. Knapp 70 Prozent der Rebflächen waren mit Weißweinsorten, überwiegend Müller-Thurgau, Grauburgunder, Weißburgunder und Weißer Riesling bestockt. Beim Rotwein dominierten die Rebsorten Regent, Spätburgunder und Dornfelder. Der daraus erzeugte Wein wurde überwiegend als Qualitätswein des Anbaugebietes Saale-Unstrut vermarktet.

Auf 200 Hektar wurden Baumschulerzeugnisse kultiviert. Nach den Ergebnissen der letzten Baumschulerhebung im Jahr 2012 wurden auf 7 Prozent der Fläche Unterlagen für Veredlungen herangezogen, auf 16 Prozent Rosen und Obstgehölze veredelt, auf 23 Prozent Forstpflanzen und Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbaumkulturen produziert und 21 Prozent lagen brach oder wurden als Einschlagsflächen oder Mutterpflanzenquartiere genutzt.

Auf einem Drittel der Baumschulfläche wuchsen Ziersträucher und -gehölze für Straßen, Parks, Gärten sowie Landschaftsgehölze heran.

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten

Hauptnutzungs- und Kulturarten	Betriebe	Fläche in 1000 ha
Ackerland	2,5	611,7
Dauerkulturen	0,2	2,8
darunter		
Baumobstanlagen	0,1	2,1
Baumschulen	0,0	0,2
Rebflächen	0,0	0,1
Dauergrünland	2,8	166,2
Wiesen	1,2	29,9
Weiden	2,2	121,9
ertragsarmes Dauergrünland	0,8	14,3
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	0,0	0,1

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 91 Prozent der 166 200 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 14 300 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.

400 der 2800 Betriebe mit Grünlandflächen waren der Größenklasse 100 Hektar und mehr Dauergrünland zuzuordnen. Insgesamt bewirtschafteten diese Betriebe 123 600 Hektar bzw. 74 Prozent der gesamten Grünlandfläche Thüringens.

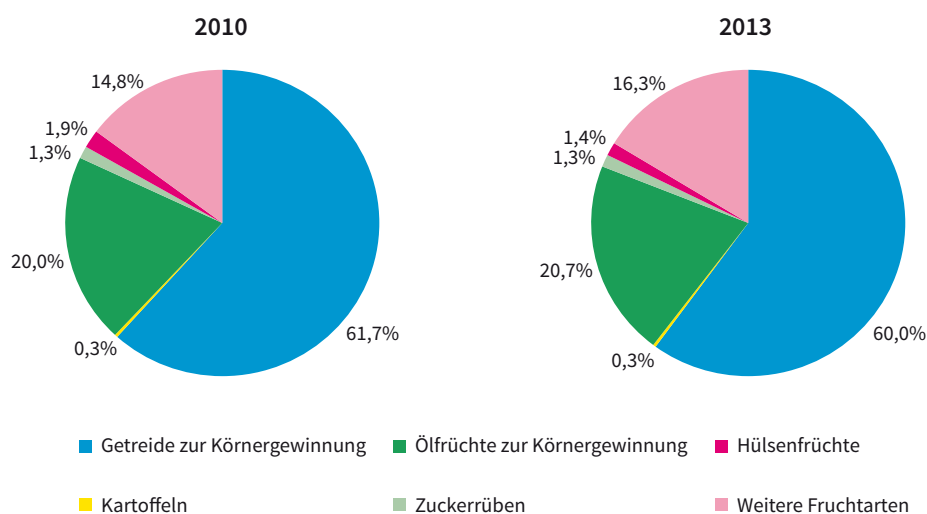
Die Zahl der Betriebe mit einer Grünlandfläche von unter 10 Hektar ging innerhalb von 3 Jahren um 12 Prozent von 1400 auf 1200 zurück. Dabei handelte es sich um die vorher erwähnten Nebenerwerbsbetriebe mit kleineren Tierbeständen.

Anbau auf dem Ackerland

73 Prozent (2 500) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2013 eine 611 700 Hektar umfassende Ackerfläche. Drei Viertel des Ackerlandes wurde von 400 Betrieben bewirtschaftet, die über eine Flächenausstattung von 500 Hektar Ackerfläche und mehr verfügten. Durchschnittlich bewirtschaftete jeder dieser Betriebe 1 244 Hektar Ackerland. Zur Landwirtschaftszählung 2010 verfügten diese Betriebe noch über durchschnittliche Flächenausstattung von 1 260 Hektar.

Rückläufig war die Zahl der Betriebe mit Ackerflächen von weniger als 10 Hektar, sie ging von 900 im Jahr 2010 auf 800 Betriebe im Jahr 2013 zurück.

Ackerland nach Fruchtarten



367 500 Hektar bzw. 60 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Dieser Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren konstant. Bundesweit war der Anteil mit 55 Prozent geringfügig niedriger.

Winterweizen war die dominierende Fruchtart

Auf 221 100 Hektar (60 Prozent der Getreideanbaufläche bzw. 36 Prozent der Ackerfläche) reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013 wurden in Thüringen zu mehr als 80 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 72 000 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 30 200 Hektar geerntet. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 8 Prozent.

Anbau auf dem Ackerland

Fruchtarten	2010	2013	Veränderung 2013 gegenüber 2010 in Prozent
	Fläche in 1000 ha		
Ackerland zusammen	612,9	611,7	-0,2
Getreide zur Körnergewinnung	377,8	367,5	-2,7
darunter			
Winterweizen	228,1	221,1	-3,0
Roggen und Wintermenggetreide	11,7	14,9	27,8
Wintergerste	67,3	72,0	7,0
Sommergerste	34,9	30,2	-13,6
Pflanzen zur Grünernte	82,2	92,5	12,5
darunter			
Silomais/Grünmais	49,1	55,4	12,8
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	10,8	13,0	20,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	14,2	16,1	13,8
Hackfrüchte	10,4	10,0	-4,3
darunter			
Kartoffeln	2,1	2,0	-5,5
Zuckerrüben	8,0	7,7	-3,7
Hülsenfrüchte	11,6	8,3	-28,0
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	122,6	126,5	3,2
darunter			
Winterraps	120,2	124,0	3,2
Weitere Handelsgewächse	2,3	1,9	-18,0
darunter			
Hanf	0,3	0,1	-68,4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1,5	1,4	-6,7
Gartenbauerzeugnisse	1,7	1,6	-11,1
Saat- und Pflanzguterzeugung (z.B. Gräser)	0,5	0,5	1,5
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	0,8	1,2	37,0
Stilllegungsflächen/Brache	3,0	1,8	-40,0

Ein Fünftel des Ackerlandes (21 Prozent) bzw. 126500 Hektar wurden mit Ölfrüchten bestellt. Bundesweit wurden auf 13 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte angebaut. Dominierte Ölfrucht in Thüringen war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 124 000 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 8 Prozent.

20 Prozent des Ackerlandes wurden für den Anbau von Winterraps genutzt

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 5 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 2000 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug knapp ein Fünftel der Kartoffelfläche von 1991 (10 900 Hektar).

Zuckerrüben wurden auf 7 700 Hektar angebaut. Aufgrund der Neuordnung des Zuckermarktes innerhalb der Europäischen Union im Jahr 2006 und der damit verbundenen Quotenregelung sind Änderungen des Anbauumfanges von Zuckerrüben nur im Rahmen der Ausschöpfung der Zuckerquote zu erwarten.

Der Anbau von Hülsenfrüchten wie z.B. Futtererbsen und Ackerbohnen, die als eiweißreiches Kraftfutter in der Tiermast eingesetzt werden, erfolgte auf 8 300 Hektar. 11 Prozent der bundesweiten Anbauflächen liegen in Thüringen.

Die auf den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z.B. Kamille, Pfefferminze und Zitronenmelisse spezialisierten Betriebe bewirtschafteten mit 1 400 Hektar fast ein Viertel (23 Prozent) der bundesweiten Anbaufläche. Eine Analyse des Thüringer Interessenverbands für Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen lässt für Thüringen ein Anbaupotenzial von weiteren 1 000 Hektar Arzneipflanzen im konventionellen und 300 Hektar im ökolo-

23 Prozent der bundesweiten Anbaufläche von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen lagen in Thüringen

gischen Bereich erkennen. „Zwar werden Heil- und Gewürzpflanzen ein Nischenprodukt bleiben, doch bieten sie der Thüringer Landwirtschaft eine Einkommenschance mit hohem Wertschöpfungspotenzial.“¹⁾

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte nahm 15 Prozent (Deutschland: 23 Prozent) des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche für Silomais betrug 55400 Hektar. Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Nach den Ergebnissen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung 2013 wurden 66 Prozent des geernteten Silomaises als Futter und 34 Prozent als Biogassubstrat eingesetzt.

Ackerland 2013 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in 1000 ha		
Ackerland zusammen	611,7	11875,9	5,2
Getreide zur Körnergewinnung	367,5	6533,7	5,6
darunter			
Winterweizen	221,1	3066,2	7,2
Roggen und Wintermenggetreide	14,9	784,6	1,9
Wintergerste	72,0	1211,0	5,9
Sommergerste	30,2	359,4	8,4
Pflanzen zur Grünernte	92,5	2760,3	3,4
Hackfrüchte	10,0	605,3	1,7
Hülsenfrüchte	8,3	74,7	11,1
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	126,5	1503,2	8,4
darunter			
Winterraps	124,0	1460,0	8,5
Weitere Handelsgewächse	1,9	32,3	5,8
darunter			
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1,4	6,3	22,5
Gartenbauerzeugnisse	1,6	132,3	1,2

Viehhaltung

Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten

Knapp drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere

Zum 1. März 2013 wurden in 2500 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 323 200 Rinder, 815 000 Schweine, 173 500 Schafe, 10 200 Ziegen, 8 000 Einhufer, 3 Millionen Hühner und 175 500 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 355 500 Großvieheinheiten.

Bitte beachten:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV

Viehbesatz in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 45,5 Großvieheinheiten (2010: 46,2). Mit dem Viehbesatz wird die Intensität der Viehhaltung in Bezug z.B. von Überweidung und Überdüngung aber auch Unterweidung dargestellt. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2013 bei 78,4 GV je 100 Hektar LF. Im Jahr 1991 lag Thüringen mit 76,6 GV je 100 Hektar LF ebenfalls auf diesem Niveau.

1) <http://www.thueringen.de/th8/tmlfun/aktuell/presse/73733/>

Im Zukunftskatalog zur Thüringer Landwirtschaft 2020 wurde als ein Handlungsfeld zur Erhöhung der Wertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich der Erhalt und Ausbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung benannt.

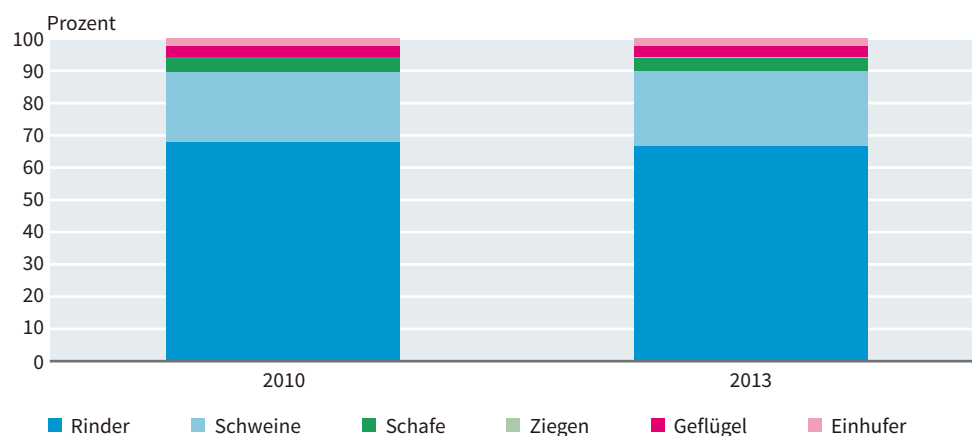
Bestände an ausgewählten Tierarten am 1. März 2013

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieh- einheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz	
	Anzahl in 1000			1000 ha	GV/100 ha	
	Thüringen					
	Rinder	1,7	323,2	237,5	498,2	47,7
	Schweine	0,7	815,0	82,1	210,5	39,0
	Schafe	0,7	173,5	14,8	140,4	10,5
	Ziegen	0,3	10,2	0,8	68,0	1,2
	Deutschland					
	Rinder	130,4	12 370,7	8 847,3	9 421,0	93,9
	Schweine	49,1	28 697,4	2 924,9	3 308,7	88,4
	Schafe	20,0	1 893,3	158,6	1 083,7	14,6
	Ziegen	10,8	130,2	10,4	584,0	1,8

Auch aufgeteilt nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen war der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils 3 Prozent. Dagegen wurden 9 Prozent der Schafe und 8 Prozent der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

Viehbestände am 1. März in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Tierarten - Großvieheinheiten -



Rinderbestände

Rinderbestände weiter rückläufig Am 1. März 2013 wurden in 1700 Betrieben 323 200 Rinder gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 13 200 Tiere bzw. 4 Prozent weniger. Dieser Rückgang ist in allen Rinderkategorien zu verzeichnen.

Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Rinderkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Milchkühe	0,6	111,5	0,5	109,0	-0,1	-2,4
Andere Kühe	1,2	35,8	1,1	35,1	-0,1	-0,7
Kälber und Jungtiere bis unter 1 Jahr	1,7	96,6	1,6	93,5	-0,2	-3,1
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1,6	72,5	1,4	67,3	-0,2	-5,1
männlich	1,0	17,0	0,9	14,2	-0,1	-2,8
weiblich (nicht abgekalbt)	1,4	55,5	1,3	53,1	-0,2	-2,3
Rinder 2 Jahre und älter	1,3	20,0	1,2	18,1	-0,1	-1,9
männlich	0,8	2,2	0,7	1,9	-0,1	-0,3
weiblich (nicht abgekalbt)	1,1	17,8	1,0	16,3	-0,1	-1,6
Rinder insgesamt	1,9	336,4	1,7	323,2	-0,2	-13,2

Innerhalb von 3 Jahren stellten 200 Betriebe die Rinderhaltung ein, darunter auch Betriebe, die über einen Bestand von 200 und mehr Rindern verfügten. Allein in dieser Größenklasse wurde ein Rückgang um 10 400 Rinder festgestellt.

Fast 70 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die einen Bestand von mehr als 500 Rindern hielten. Durchschnittlich verfügte in Thüringen ein Betrieb mit Rindern über einen Bestand von 193 Tieren. Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 95 Tieren und es standen 17 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Rinderbestand von mehr als 500 Tieren verfügten.

Schweinebestände

Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort Zum 1. März 2013 wurden von 700 Betrieben 815 000 Schweine gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 war damit ein Anstieg um 59 300 Tiere bzw. 8 Prozent zu verzeichnen, obwohl in diesem Zeitraum 200 Betriebe die Schweinehaltung aufgaben.

Der Bestandsaufbau erfolgte bei den Zuchtsauen um 7 300 Tiere bzw. 8 Prozent und den Ferkeln um 60 000 Tiere bzw. 22 Prozent. Rückläufig waren die Bestände an anderen Schweinen. Mit 386 400 Tieren wurden 8 000 Jungschweine, Mastschweine und Eber weniger als am 1. März 2010 gehalten. Das entspricht einem Rückgang um 2 Prozent.

Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schweinekategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Ferkel	0,3	271,7	0,2	331,7	-0,1	60,0
Zuchtsauen	0,2	89,7	0,2	97,0	0,0	7,3
Andere Schweine	0,8	394,4	0,7	386,4	-0,2	-8,0
Schweine insgesamt	0,9	755,7	0,7	815,0	-0,2	59,3

Die durchschnittliche Bestandsgröße ist innerhalb von 3 Jahren je schweinehaltenden Betrieb von 830 auf 1 166 Tiere gestiegen. Der Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort.

Mehr als drei Viertel (76 Prozent) der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von mehr als 5 000 Tieren verfügten. In Deutschland wurden je schweinehaltenden Betrieb 584 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von mehr als 5 000 Schweinen standen 16 Prozent der Tiere.

Schafbestände

Zum 1. März 2013 wurden in 700 Betrieben 173 500 Schafe gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 20 800 Tiere bzw. 11 Prozent weniger. 200 Betriebe bzw. jeder fünfte Betrieb stellte die Schafhaltung ein.

Schafbestände weiter rückläufig

Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 132 600 Tieren um 14 000 bzw. 11 Prozent auf 118 700 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 2001 zu beobachten und folgt dem bundesweiten Trend. Die Erzeugerpreise für Schaffleisch und -wolle befinden sich seit Jahren auf niedrigem Niveau.

Ab 2015 könnte eine Beihilfe für Hüteschafhaltung im Rahmen des neuen Kulturlandschafts-Pflegeprogramm KULAP 2014, dessen fünfjähriger Verpflichtungszeitraum am 1. Januar 2015 beginnt, zu einer Stabilisierung des Schafbestandes führen.

9 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 264 Tieren um das 2,8 fache höher als auf Bundesebene (95 Schafe je Betrieb).

Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schafkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Schafe unter 1 Jahr alt	0,6	57,5	0,5	51,3	-0,1	-6,2
Mutterschafe	0,8	132,6	0,6	118,7	-0,1	-14,0
Schafböcke zur Zucht	0,5	1,8	0,4	1,7	-0,1	-0,1
Andere Schafe	0,1	2,3	0,1	1,8	0,0	-0,5
Schafe insgesamt	0,8	194,3	0,7	173,5	-0,2	-20,8

Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt sind gestiegen, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Tierkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1 000					
Junghennen und Junghennenküken	0,0	699,6	0,1	746,8	0,0	47,2
Legehennen	0,9	1 451,3	0,8	1 974,2	- 0,1	522,9
Masthühner, -hähne und übrige Küken	0,1	493,6	0,0	272,9	- 0,1	- 220,7
Hühner zusammen	1,0	2 644,5	0,8	2 993,9	- 0,1	349,4
Gänse einschl. Küken	0,1	2,9	0,1	6,9	0,0	4,1
Enten einschl. Küken	0,2	12,0	0,2	5,4	- 0,1	- 6,6
Truthühner einschl. Küken	0,0	183,4	0,0	163,2	0,0	- 20,3
Sonstiges Geflügel zusammen	0,3	198,3	0,2	175,5	- 0,1	- 22,8
Geflügel insgesamt	1,0	2 842,8	0,9	3 169,4	- 0,2	326,6

Der Legehennenbestand ist um mehr als ein Drittel bzw. 522 900 Tiere auf knapp 2 Millionen Legehennen gestiegen. Nach dem Verbot der Käfighaltung ab dem 01.01.2010 wurde die Umrüstung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung vorgenommen und die entsprechenden Haltungskapazitäten stehen wieder zur Verfügung. Nach den Ergebnissen der Legehennenstatistik überwiegt als Haltungsform mit einem Anteil von knapp 74 Prozent die Bodenhaltung. Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche jährliche Legeleistung 300 Eier je Henne.

Mastgeflügelbestände rückläufig

Die Mastgeflügelbestände gingen u.a. wegen Betriebsaufgabe um 45 Prozent auf 272 900 Tiere zurück.

In der Haltung von sonstigem Geflügel dominiert die Aufzucht von Truthühnern mit einem Anteil von 93 Prozent. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 war auch hier ein Bestandsabbau zu verzeichnen.

Eigentums- und Pachtverhältnisse

Besitzverhältnisse

80 Prozent der LF waren gepachtet

2 600 bzw. 77 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe bewirtschafteten gepachtete Flächen. 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. 627 400 Hektar waren gepachtet. Dabei produzierte mit 600 Betrieben ein Fünftel aller Landwirtschaftsbetriebe ausschließlich auf fremden Grund und Boden.

Vor drei Jahren lag der Pachtflächenanteil bei 83 Prozent und zur Landwirtschaftszählung 1999 waren 94 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Pachtflächen.

Mehr als drei Viertel der Betriebe verfügten auch über eigene Flächen. Der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF lag bei 19 Prozent und ist damit gegenüber 2010 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Im Jahr 1999 waren lediglich 6 Prozent der Flächen im Eigentum des Betriebsinhabers.

Weniger als ein Prozent der Pachtflächen wurden von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers gepachtet. Mehr als 99 Prozent waren Pachtflächen von Familienfremden (sog. andere Verpächter). Für diese Flächen wurden die Pachtpreise getrennt

nach Ackerland, Dauergrünland und sonstige Flächen (einschließlich Unterglasflächen) erfasst. Für Pachtungen von Familienangehörigen des Betriebsinhabers erfolgte keine statistische Erfassung der Pachtentgelte, um „Gefälligkeitspreise“ auszuschließen.

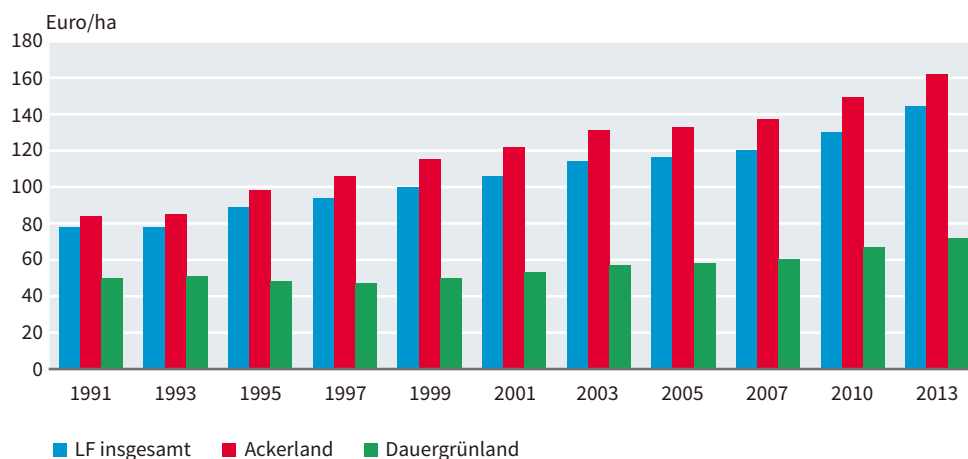
Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmal	2010		2013	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
	in 1000			
Betriebe insgesamt	3,7	786,8	3,4	780,7
darunter Betriebe mit				
eigener selbstbewirtschafteter LF	2,8	125,5	2,7	147,6
gepachteter LF	2,8	653,3	2,6	627,4
von Familienangehörigen	0,4	5,5	0,4	5,7
von anderen Verpächtern	2,6	647,8	2,5	621,7
Anteil an insgesamt in Prozent				
Betriebe insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
darunter Betriebe mit				
eigener selbstbewirtschafteter LF	77,5	16,0	79,0	18,9
gepachteter LF	75,7	83,0	76,8	80,4
von Familienangehörigen	10,7	0,7	11,7	0,7
von anderen Verpächtern	72,4	82,3	72,8	79,6

Pachtentgelte

Getrennt nach Kulturarten waren für einen Hektar Ackerland durchschnittlich 162 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 72 Euro Jahrespacht zu zahlen. Das durchschnittliche Pachtentgelt für einen Hektar LF betrug 144 Euro.

Jahrespachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben



Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 130 Euro je Hektar LF ermittelt, wobei für einen Hektar Ackerland 149 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 67 Euro pro Jahr zu entrichten waren.

Im Zeitraum von 1991 bis 2013 sind die Pachtpreise für Ackerland um 78 Euro bzw. 93 Prozent und für Dauergrünland um 22 Euro bzw. 44 Prozent gestiegen.

Arbeitskräfte

Beschäftigte in den Betrieben

20 Prozent der
Beschäftigten waren
Saisonarbeitskräfte

Im Jahr 2013 hatten 22 300 Personen einen Arbeitsplatz in der Landwirtschaft. 17 900 Personen bzw. 80 Prozent der Arbeitskräfte hatten einen unbefristeten bzw. einen auf mehr als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag. 4 500 Arbeitskräfte hatten einen auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag und waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen als Saisonarbeitskräfte tätig.

Der Anteil der vollbeschäftigten Arbeitskräfte betrug 56 Prozent (12 500 Personen).

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

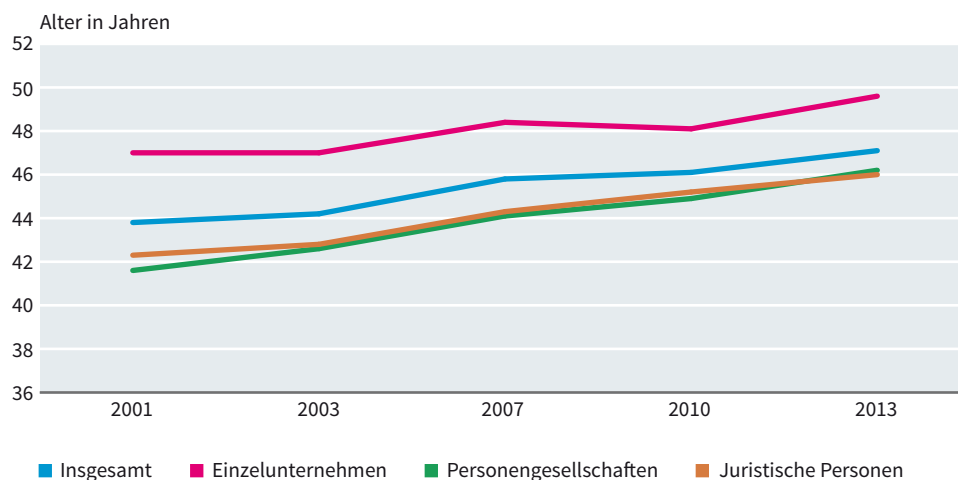
Merkmal	2010		2013	
	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E
	in 1000			
Familienarbeitskräfte	4,8	2,5	4,2	2,3
ständige Arbeitskräfte	14,4	13,4	13,7	12,7
Saisonarbeitskräfte	5,0	1,0	4,5	0,9
Arbeitskräfte insgesamt	24,1	16,9	22,3	15,9
Anteil an insgesamt in Prozent				
Familienarbeitskräfte	19,9	15,0	18,7	14,7
ständige Arbeitskräfte	59,6	78,9	61,3	79,6
Saisonarbeitskräfte	20,5	6,1	20,1	5,7
Arbeitskräfte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 24 100 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens festgestellt. Davon waren 19 200 Personen als Familienarbeitskraft in einem Einzelunternehmen bzw. als ständige Arbeitskraft in einem landwirtschaftlichen Betrieb tätig. Als Saisonarbeitskräfte waren 5 000 Personen angestellt. Der Vollbeschäftigtenanteil lag bei 55 Prozent (13 200 Personen).

Der Arbeitskräfterrückgang um 1 800 Personen setzt sich zusammen aus einer um 600 Personen geringeren Anzahl von Familienarbeitskräften, einem Arbeitsplatzabbau bei den ständigen Beschäftigten um 700 Stellen und einem Minus von 500 meist als Erntehelfer eingesetzten Saisonarbeitskräften. Teilweise kompensiert wurde dieser Rückgang durch einen Anstieg des Vollbeschäftigtenanteils um einen Prozentpunkt.

Zu den Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb zählen neben den mit landwirtschaftlichen Arbeiten wie z.B. Feld-, Hof- und Stallarbeiten auch die in einer Einkommenskombination wie z.B. Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschäftigten Personen, soweit dieser Einkommenszweig nicht rechtlich selbständig ausgegliedert wurde. 2 500 Personen waren im Jahr 2013 in Einkommenskombinationen tätig, darunter 600 Personen in Vollzeit. Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 2 600 Arbeitskräfte in Einkommenskombinationen festgestellt, darunter 700 Personen in Vollzeitbeschäftigung.

Durchschnittsalter der ständigen Arbeitskräfte



Das Durchschnittsalter der Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte) betrug 47,1 Jahre und lag in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen bei 49,6 Jahren, in den Personengesellschaften bei 46,2 Jahren und bei den juristischen Personen bei 46,0 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne Saisonarbeitskräfte) ist innerhalb von 3 Jahren um ein Jahr gestiegen (2010: 46,1 Jahre). Im Jahr 2001 war ein Thüringer Landwirt im Durchschnitt 43,8 Jahre alt.

Berufsbildung der Betriebsleiter

Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer der Landwirtschaftsbetriebe verfügte über einen landwirtschaftlichen Bildungsabschluss. Reichlich ein Viertel (28 Prozent) hatte einen Berufsschulabschluss bzw. eine betriebliche Lehre absolviert. 700 Betriebsleiter (29 Prozent) besuchten eine Landwirtschaftsschule, Technikerschule oder Fachakademie bzw. verfügten über einen Abschluss als Meister oder Fachagrарwirt. 1 000 Geschäftsführer bzw. 43 Prozente hatten mit Erfolg eine Fachhochschule, Ingenieurschule, Hochschule oder Universität besucht. Ein knappes Drittel (32 Prozent) der Betriebsleiter hatte keinen landwirtschaftlichen Berufsabschluss, sondern verfügte ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrung.

Mehr als zwei Drittel der Betriebsleiter hatte landwirtschaftlichen Berufsabschluss

Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/ Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmal	2010	2013
	1 000 Personen	
Landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Abschluss	2,6	2,3
Berufsschule/Berufsfachschule	0,1	0,1
Berufsbildung/Lehre	0,7	0,6
Landwirtschaftsschule	0,1	0,1
Fortbildung zum Meister, Fachagrарwirt	0,5	0,4
höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	0,1	0,1
Fachhochschule, Ingenieurschule	0,6	0,5
Universität, Hochschule	0,5	0,5
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	1,1	1,1

Gegenüber den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010 waren nur geringfügige Veränderungen bei den Berufsabschlüssen zu verzeichnen.

Diese werden auch erst bei einem Generationswechsel in der Geschäftsführung der landwirtschaftlichen Betriebe zu erwarten sein. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter lag im Jahr 2013 mit 52 Jahren über dem Durchschnittsalter aller Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

Ökologischer Landbau

7 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe waren Ökobetriebe

Von den 3400 Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 780 700 Hektar wirtschafteten reichlich 200 bzw. 7 Prozent dieser Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der EG-Verordnung 834/2007 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 39 800 Hektar (2010: 39 000 Hektar), davon waren 33 000 Hektar (2010: 32 300 Hektar) auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt, 1 000 Hektar befanden sich in Umstellung (2010: 2 000 Hektar) und 5 900 Hektar (2010: 4 700 Hektar) waren nicht umgestellt.

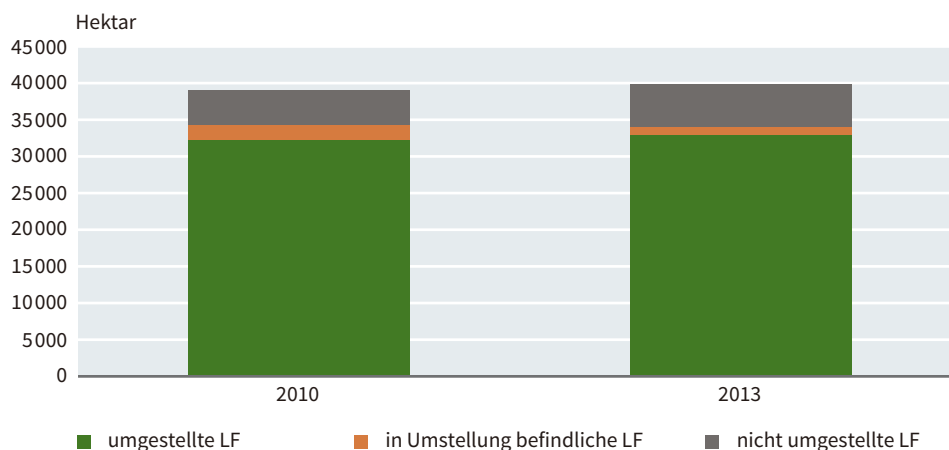
Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 177 Hektar LF und war damit um 3 Hektar niedriger als 2010 (180 Hektar).

Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens lag im Jahr 2013 wie im Jahr 2010 bei 5 Prozent.

Bitte beachten:

Diese Angaben beziehen sich auf den Berichtszeitraum erstes Halbjahr 2013. Entsprechend eines Artikels in der Vereinszeitschrift Ökoherz Forum 3/2013 des Thüringer Ökoherz e.V. stellte der größte Thüringer Ökobetrieb im Oktober 2013 wieder auf die konventionelle Bewirtschaftungsweise um. „Mit diesem Ausstieg schrumpft die Ökofläche in Thüringen um fast 10 Prozent.“

Ökologischer Landbau in Thüringen

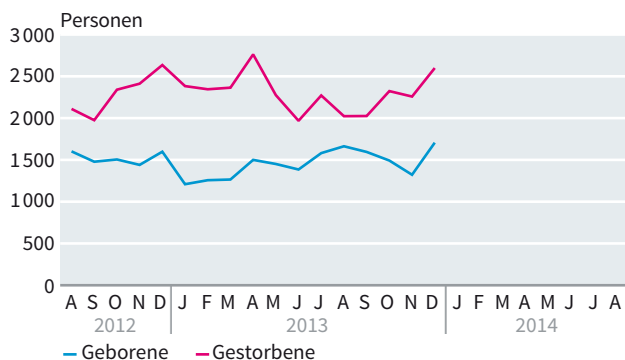


Quellen:

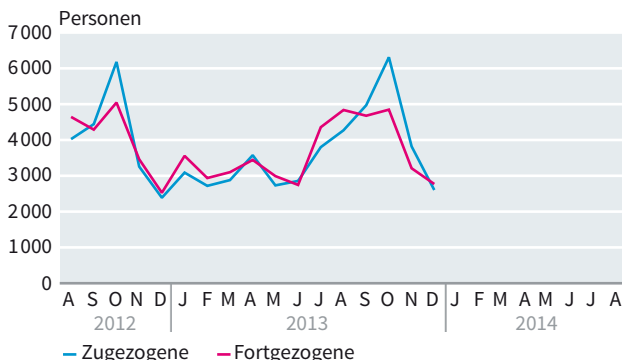
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Zukunftskatalog Thüringer Landwirtschaft 2020 sowie Medieninformationen
- Thüringer Ökoherz e.V.: Ökoherz Forum 3/2013
- <http://de.wikipedia.org>

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

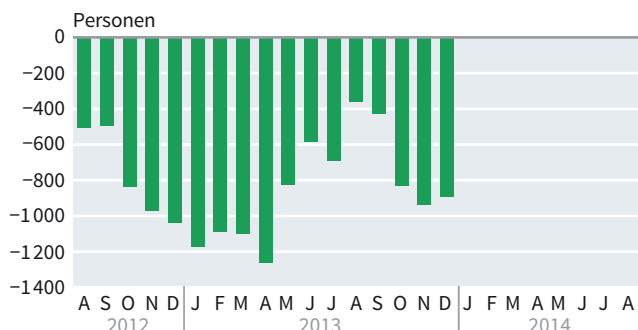
Geborene und Gestorbene



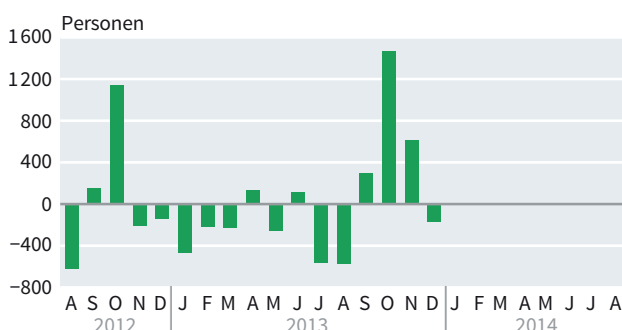
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



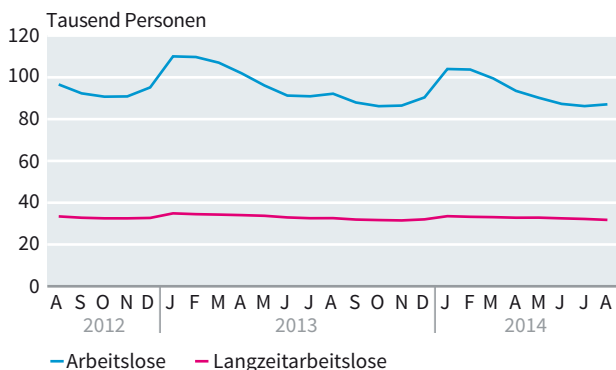
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



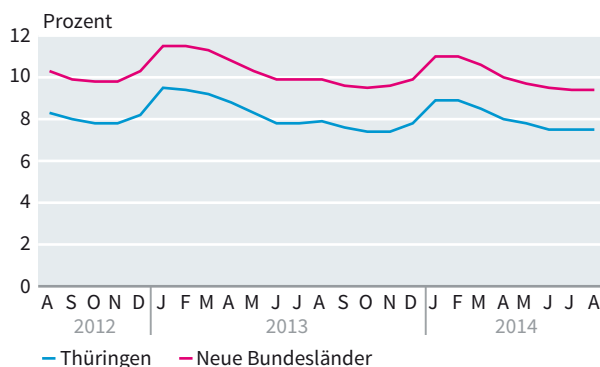
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



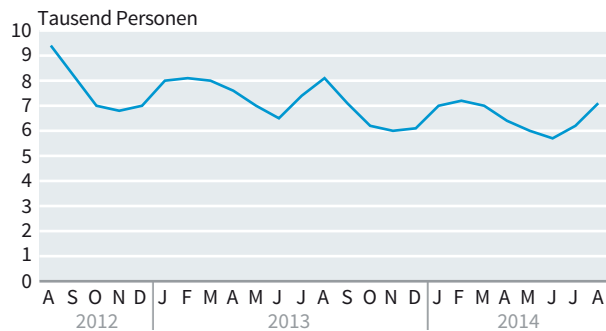
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

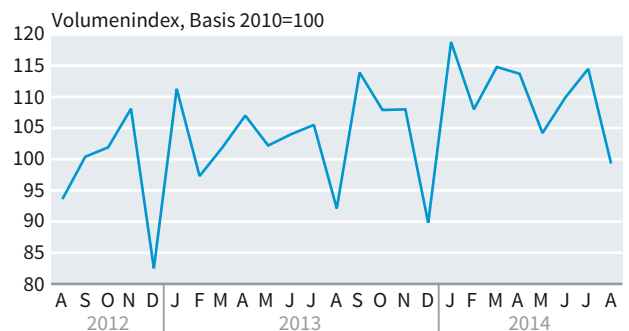
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

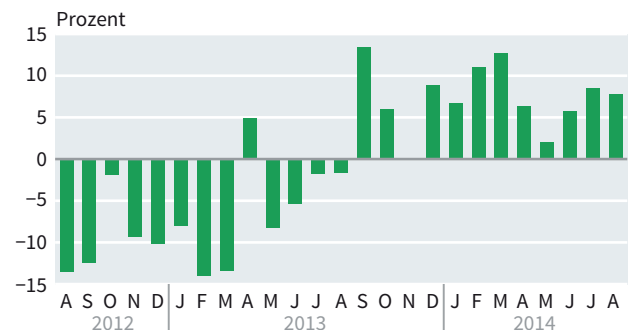
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

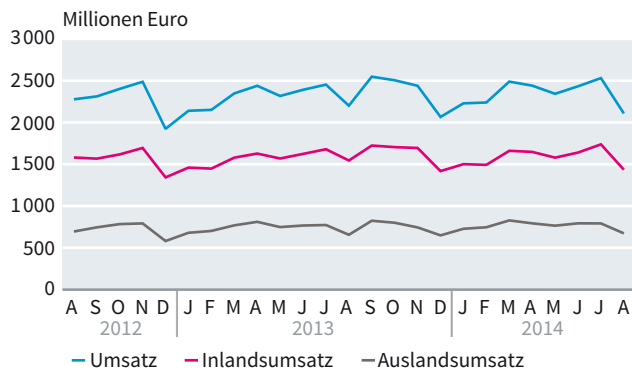


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



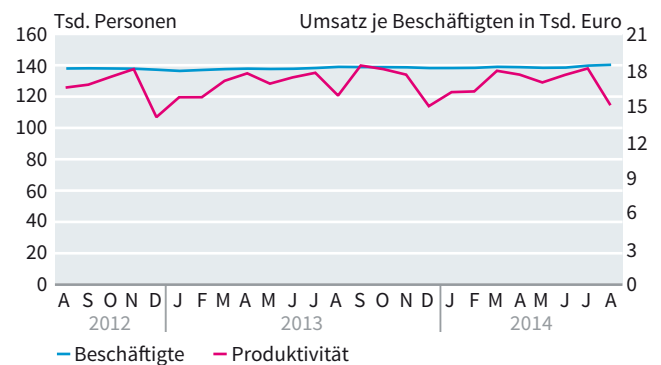
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

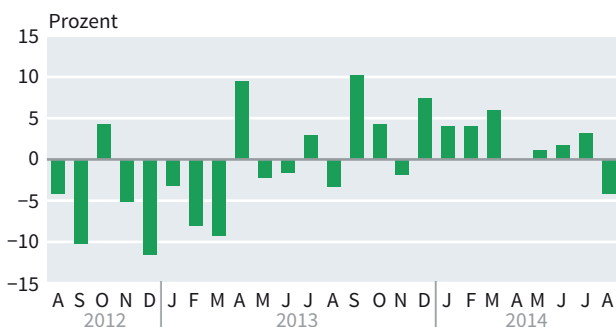


Beschäftigte und Produktivität

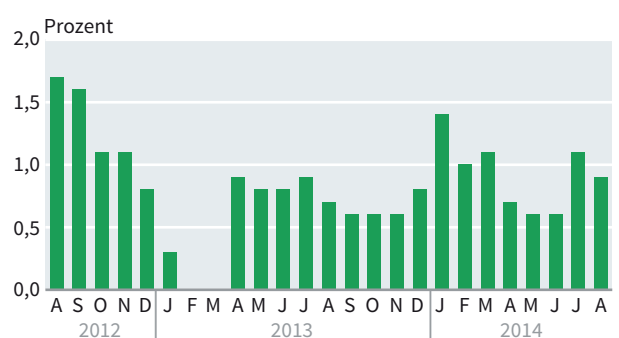
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



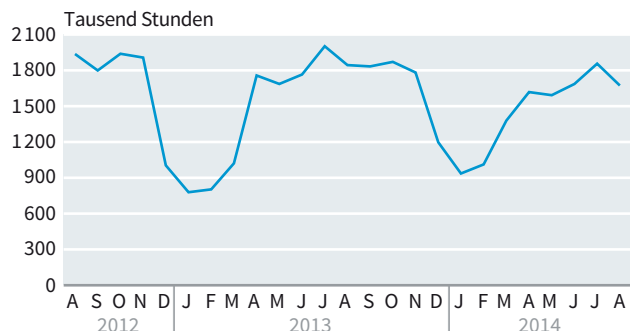
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

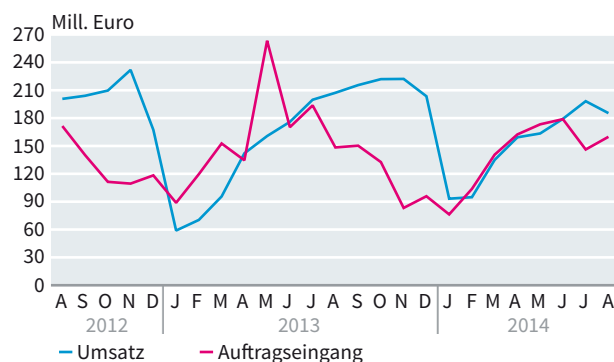
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

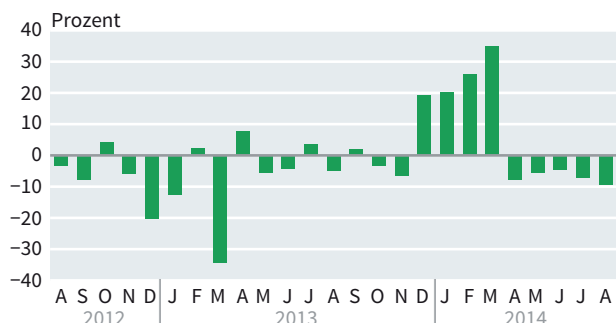


Umsatz und Auftragseingang

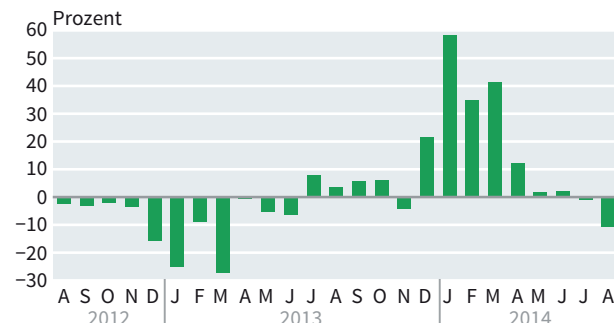
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

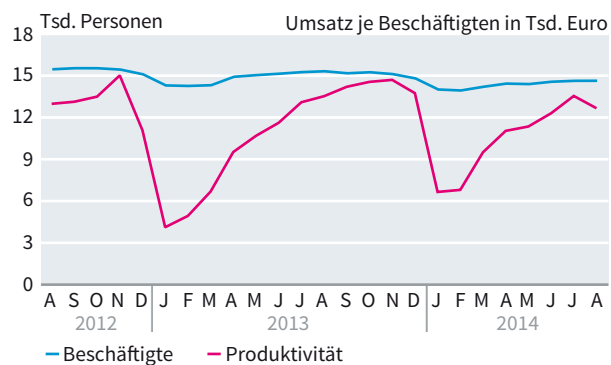


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

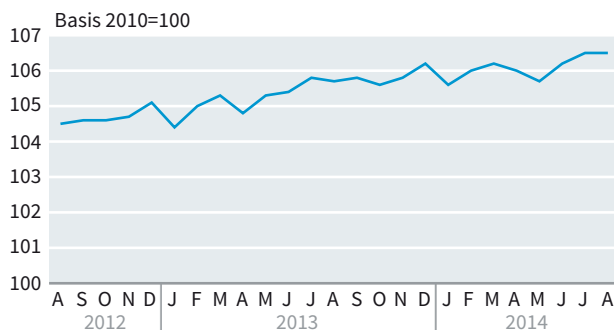


Beschäftigte und Produktivität

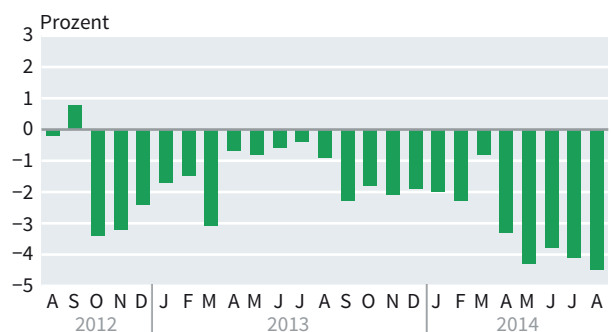
Bauhauptgewerbe



Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

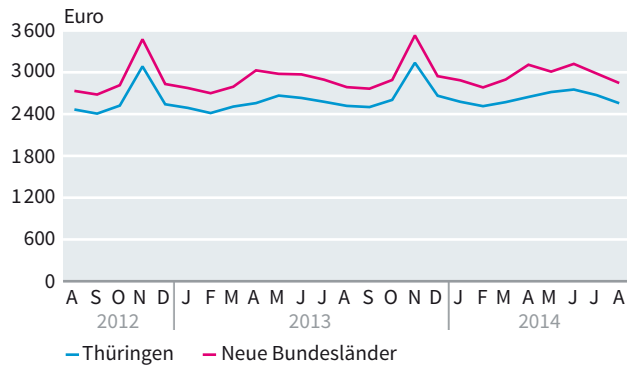


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

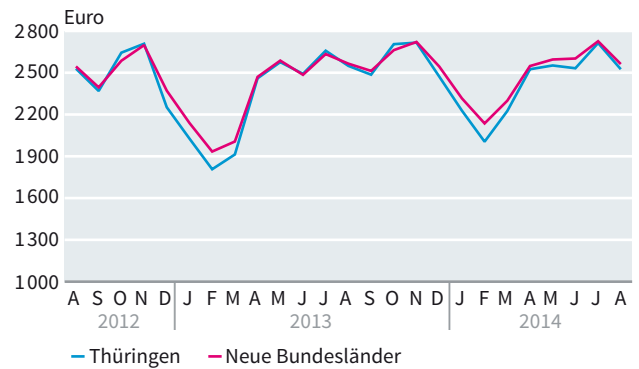
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



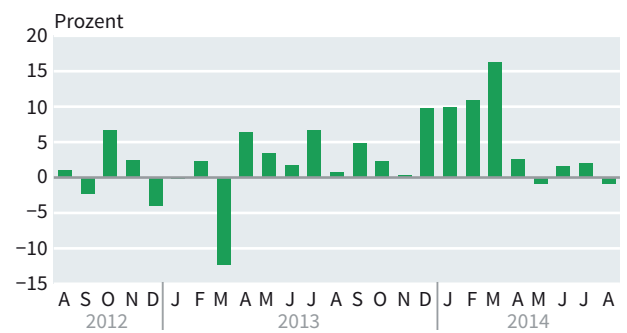
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



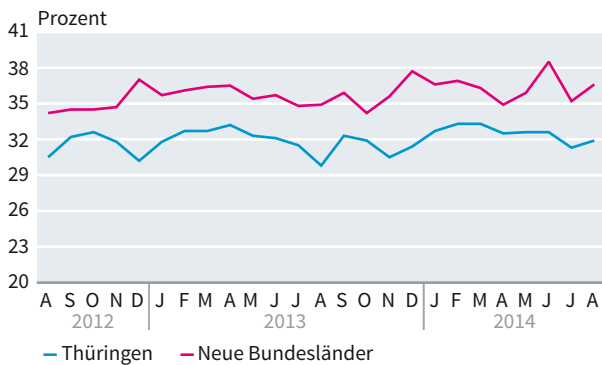
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



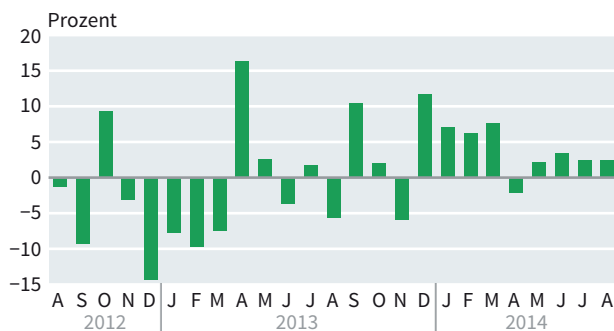
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



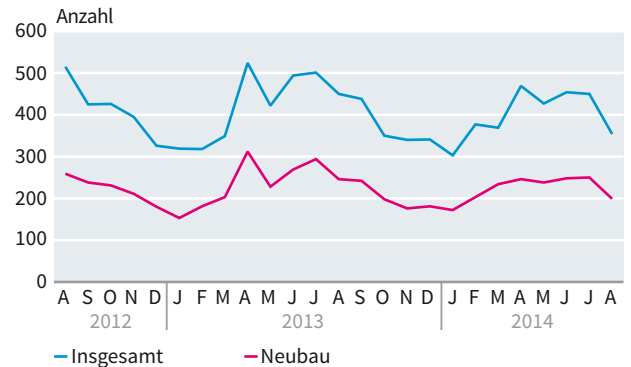
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

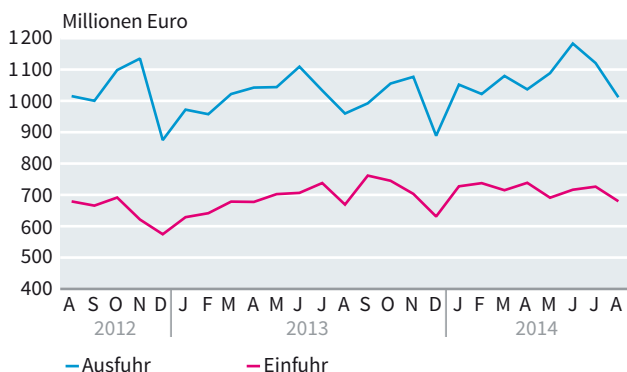


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

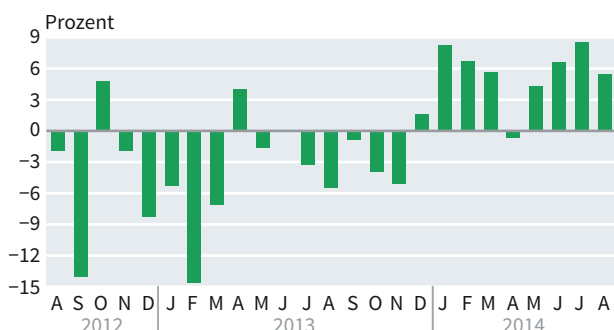


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

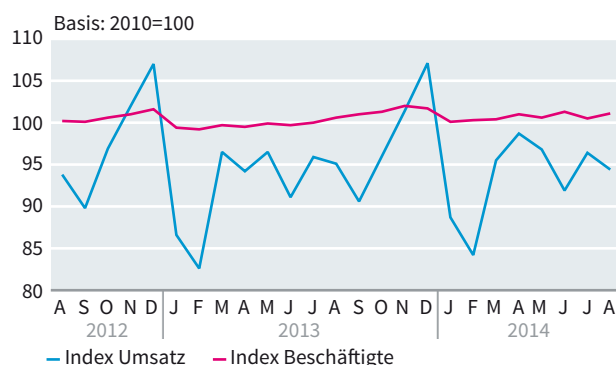
Außenhandel



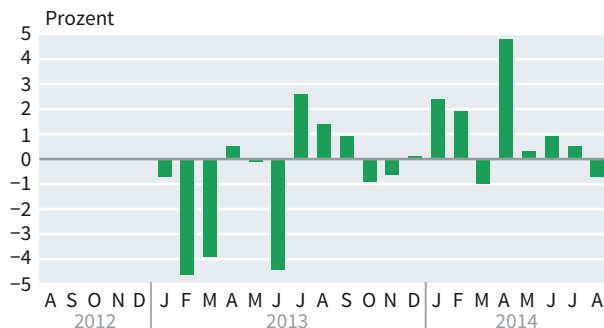
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



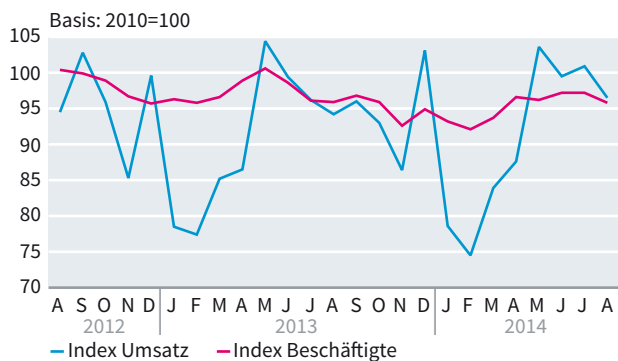
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



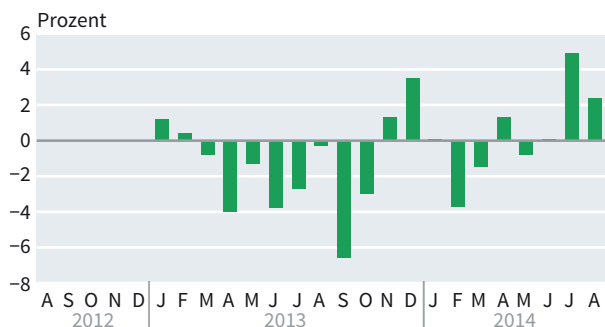
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



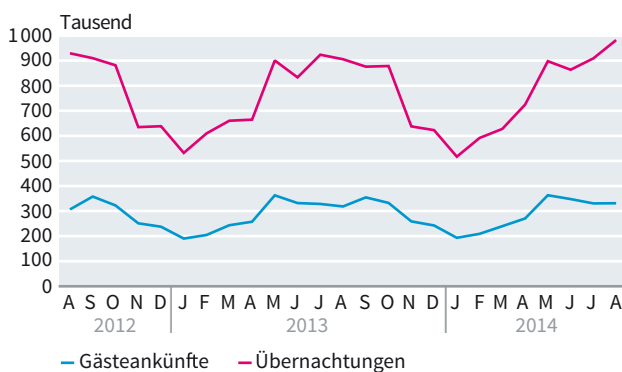
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



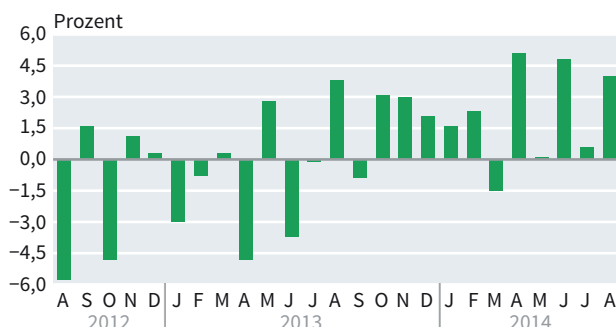
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

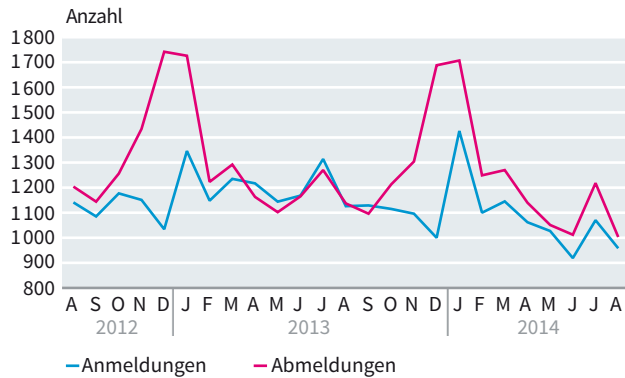


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

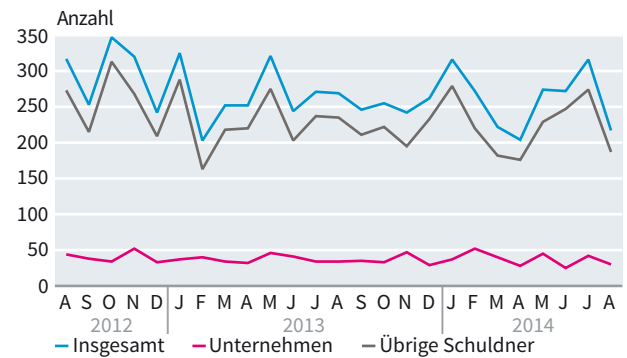


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



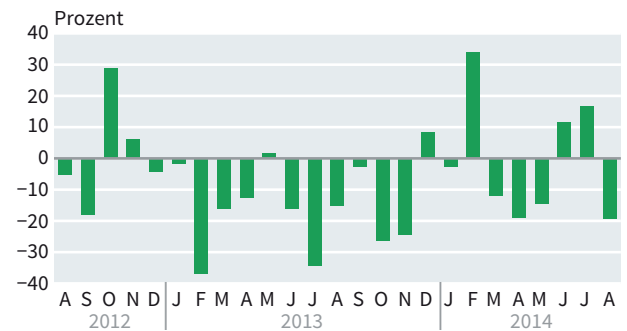
Insolvenzen



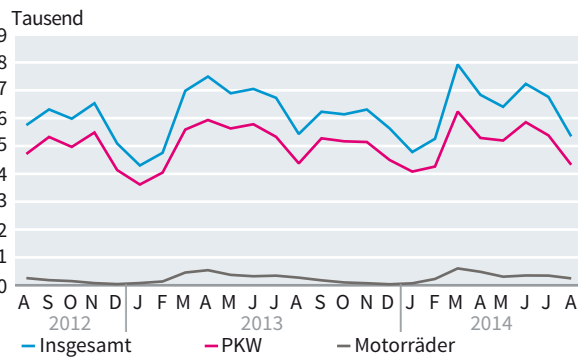
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



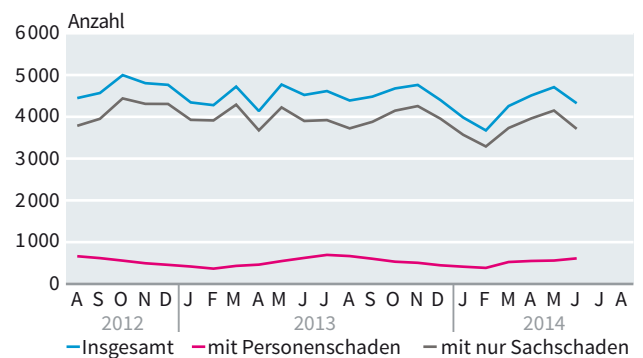
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



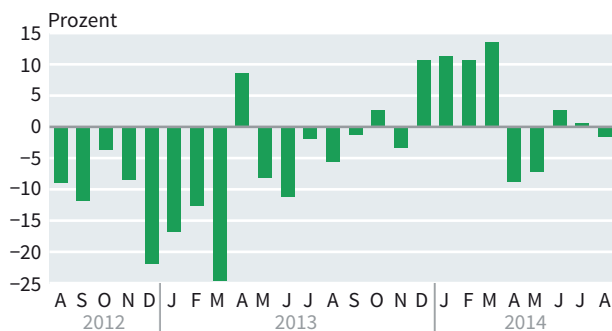
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



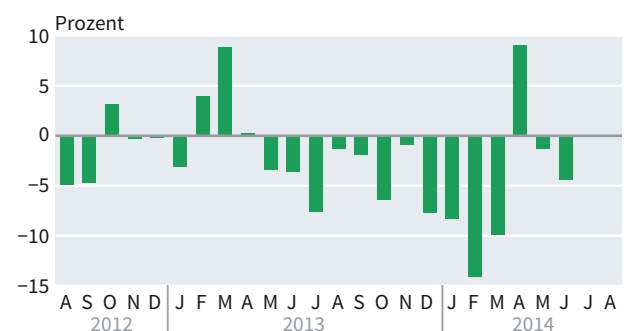
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014	August 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014	August 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,2	-0,1	-1,9	-2,1	-2,3	-2,2
Beschäftigte	-0,3	0,1	0,9	0,4	0,6	0,6	1,1	0,9
Umsatz	-4,0	3,8	4,0	-16,7	1,1	1,8	3,2	-4,2
davon Inlandumsatz	-4,2	3,9	6,0	-17,4	0,6	1,0	3,5	-7,1
Auslandumsatz	-3,6	3,8	-0,1	-15,1	2,2	3,4	2,5	2,5
Umsatz je Beschäftigten	-3,7	3,7	3,1	-17,0	0,6	1,2	2,1	-5,1
Geleistete Arbeitsstunden	-1,9	0,3	7,3	-10,3	0,8	-0,2	1,4	-3,1
Entgelte	2,4	1,4	-2,0	-4,0	2,5	5,2	4,9	2,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-8,4	5,5	4,2	-13,3	2,0	5,7	8,5	7,7
Inland	-6,9	5,9	6,2	-11,2	3,7	5,7	9,2	9,8
Ausland	-11,1	4,6	0,1	-17,8	-1,3	5,6	7,2	3,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,3	-0,3
Beschäftigte	-0,2	1,2	0,4	0,0	-4,3	-3,8	-4,1	-4,5
Umsatz	2,6	9,6	10,6	-6,5	1,7	1,9	-0,8	-10,6
Umsatz je Beschäftigten	2,8	8,4	10,1	-6,5	6,3	5,9	5,9	-6,4
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	5,9	10,1	-9,9	-5,6	-4,5	-7,3	-9,3
Entgelte	0,8	0,4	7,6	-6,9	-5,2	-2,3	-2,1	-5,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-0,4	.	.
Beschäftigte	.	1,2	.	.	.	1,2	.	.
Umsatz	.	26,2	.	.	.	8,0	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	24,7	.	.	.	6,7	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-3,3	-10,5	16,4	-10,5	-10,2	-21,3	-18,6	-14,9
Gewerbeabmeldungen	-7,8	-3,7	20,4	-17,7	-4,6	-13,1	-4,1	-11,8
Insolvenzen	34,3	-0,7	16,2	-31,3	-14,6	11,5	16,6	-19,3
Verbraucherpreisindex	-0,3	0,5	0,3	0,0	0,4	0,8	0,7	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,5	-3,2	-1,2	1,0	-6,1	-4,4	-5,2	-5,5
Offene Arbeitsstellen	0,5	3,3	1,5	0,4	11,8	16,5	15,4	14,7
Langzeitarbeitslose	0,0	-1,0	-0,9	-1,4	-3,0	-1,7	-1,1	-2,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		August 2014						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 325	688	855	2 868	46,2	24,0	29,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	221	110	140	472	46,9	23,4	29,7
Umsatz	Mill. Euro	4 207	3 211	2 108	9 526	44,2	33,7	22,1
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 504	2 339	1 435	6 278	39,9	37,3	22,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 703	872	673	3 248	52,4	26,9	20,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 014	29 062	15 028	20 181	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 003	14 435	17 808	59 246	45,6	24,4	30,1
Entgelte	Mill. Euro	622	291	359	1 271	48,9	22,9	28,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	572	314	302	1 188	48,1	26,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	62	49,6	26,7	23,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	390	202	185	778	50,2	26,0	23,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 354	1 868	1 673	6 895	48,6	27,1	24,3
Entgelte	Mill. Euro	77	42	37	156	49,5	26,8	23,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	771	316	406	1 494	51,6	21,2	27,2
Gästeübernachtungen	1 000	2 109	833	1 316	4 257	49,5	19,6	30,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 281	913	958	4 152	54,9	22,0	23,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 110	975	1 003	4 088	51,6	23,9	24,5
Insolvenzen								
	Anzahl	472	275	217	964	49,0	28,5	22,5
davon Unternehmen	Anzahl	66	47	30	143	46,2	32,9	21,0
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	406	228	187	821	49,5	27,8	22,8
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	107,0	106,8	106,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	180	121	87	388	46,3	31,2	22,4
davon Frauen	Tsd. Personen	85	58	43	186	45,8	31,3	22,9
Männer	Tsd. Personen	95	63	44	202	46,8	31,2	22,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 900	13 079	17 889	54 868	43,6	23,8	32,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,5	10,3	7,5	x	x	x	x
davon Frauen	Prozent	8,5	10,6	7,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,4	10,1	7,2	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen August 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,5	0,0	-0,1	-0,3	-0,5	0,3	-2,2	-0,8
Beschäftigte	0,4	0,4	0,4	0,4	2,9	1,1	0,9	1,9
Umsatz	-10,3	0,2	-16,7	-8,6	-1,0	-2,1	-4,2	-2,1
Inlandsumsatz	-14,7	1,8	-17,4	-9,9	-6,0	-1,6	-7,1	-4,6
Auslandsumsatz	-2,9	-4,1	-15,1	-6,0	7,2	-3,4	2,5	3,2
Umsatz je Beschäftigten	-10,7	-0,2	-17,0	-9,0	-3,8	-3,1	-5,1	-3,9
Geleistete Arbeitsstunden	-12,3	-8,1	-10,3	-10,7	-3,3	-3,2	-3,1	-3,2
Entgelte	-5,3	-3,9	-4,0	-4,6	6,2	2,3	2,5	4,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	0,0	-0,1	2,1	-2,8	-0,3	0,2
Beschäftigte	0,6	1,2	0,0	0,6	0,8	-3,4	-4,5	-1,6
Gesamtumsatz	-0,7	1,6	-6,5	-1,6	-6,8	-3,5	-10,6	-6,9
Geleistete Arbeitsstunden	-9,8	-8,5	-9,9	-9,5	-4,9	-10,3	-9,3	-7,5
Entgelte	-5,8	-4,3	-6,9	-5,7	1,8	-5,2	-5,4	-1,9
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	9,4	3,4	10,0	8,2	7,5	5,8	3,2	5,9
Gästeübernachtungen	13,0	7,8	27,3	15,9	8,9	8,0	16,6	11,0
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-11,8	-13,5	-10,5	-11,9	0,4	-15,2	-14,9	-7,2
Gewerbeabmeldungen	-11,2	-13,6	-17,7	-13,4	-0,1	-6,1	-11,8	-4,6
Insolvenzen	-29,0	-15,9	-31,3	-26,3	-22,0	-40,2	-19,3	-27,7
davon Unternehmen	-37,1	-4,1	-28,6	-27,0	-47,6	-26,6	-11,8	-36,2
übrige Gemeinschaftsdner	-27,5	-18,0	-31,8	-26,2	-15,2	-42,4	-20,4	-26,0
Verbraucherpreisindex	0,0	-0,2	0,0	x	0,8	0,9	0,8	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,1	0,7	1,0	0,9	-6,6	-4,9	-5,5	-5,8
davon Frauen	2,0	2,5	2,4	2,3	-6,9	-5,6	-5,6	-6,2
Männer	0,1	-0,8	-0,4	-0,3	-6,3	-4,2	-5,4	-5,5
Offene Arbeitsstellen	1,7	0,3	0,4	1,0	23,2	19,3	14,7	19,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,1	0,0	0,0	x	-0,6	-0,5	-0,4	x
davon Frauen	0,2	0,3	0,2	x	-0,6	-0,5	-0,4	x
Männer	0,0	-0,1	0,0	x	-0,6	-0,4	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		August 2014					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	855	3932	18631	22563	21,7	3,8
Beschäftigte	1 000	140	678	4697	5375	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2108	14179	109341	123520	14,9	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1435	8989	55904	64893	16,0	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	673	5191	53437	58627	13,0	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15028	20912	23278	22979	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	17808	85211	532700	617911	20,9	2,9
Entgelte	Mill. Euro	359	1930	18062	19992	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	99,3	...	...	94,4	x	x
Inland	2010=100	104,7	...	...	92,8	x	x
Ausland	2010=100	88,7	...	...	95,6	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	302	1927	5694	7621	15,7	4,0
Beschäftigte	1 000	15	99	311	411	14,7	3,6
Umsatz	Mill. Euro	185	1292	4482	5775	14,3	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12665	13019	14401	14067	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1673	11008	30399	41407	15,2	4,0
Entgelte	Mill. Euro	37	254	955	1210	14,5	3,1
Ausbaugewerbe^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	958	9824	44300	54124	9,8	1,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1003	8832	40233	49065	11,4	2,0
Insolvenzen	Anzahl	217	2032	8397	10429	10,7	2,1
Verbraucherpreisindex	2010=100	106,5	...	...	107,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	87090	797022	2104801	2901823	10,9	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17889	98440	414437	515092	18,2	3,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-2,2	-0,7	-0,4	-0,4
Beschäftigte	0,4	0,4	0,4	0,4	0,9	1,6	0,9	1,0
Umsatz	-16,7	-6,9	-15,9	-14,9	-4,2	-1,5	-3,0	-2,8
Inlandsumsatz	-17,4	-9,0	-15,0	-14,2	-7,1	-4,0	-5,5	-5,3
Auslandsumsatz	-15,1	-3,2	-16,8	-15,7	2,5	3,3	-0,3	0,0
Umsatz je Beschäftigten	-17,0	-7,3	-16,2	-15,3	-5,1	-6,6	-14,1	-13,3
Geleistete Arbeitsstunden	-10,3	-9,8	-15,6	-14,8	-3,1	-4,1	-3,5	-3,6
Entgelte	-4,0	-4,2	-5,3	-5,2	2,5	3,8	2,4	2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden								
Gewerbe insgesamt	-13,3	...	...	-17,7	7,7	...	...	-2,1
Inland	-11,2	...	...	-14,5	9,8	...	...	-4,5
Ausland	-17,8	...	...	-20,1	3,2	...	...	-0,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,1	-0,1	-0,3	0,3	2,2	1,7
Beschäftigte	0,0	0,7	0,9	0,8	-4,5	-0,3	1,0	0,7
Umsatz	-6,5	-3,9	-9,2	-8,1	-10,6	-5,9	-2,8	-3,5
Umsatz je Beschäftigten	-6,5	-4,6	-10,0	-8,8	-6,4	-5,6	-3,7	-4,1
Geleistete Arbeitsstunden	-9,9	-8,7	-17,1	-15,0	-9,3	-6,5	-4,2	-4,8
Entgelte	-6,9	-5,3	-4,9	-5,0	-5,4	-0,4	1,3	1,0
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-10,5	-10,2	-12,0	-11,7	-14,9	-12,5	-13,3	-13,1
Gewerbeabmeldungen	-17,7	-13,4	-13,4	-13,4	-11,8	-3,4	-6,0	-5,5
Insolvenzen								
	-31,3	-20,4	-15,4	-16,4	-19,3	-18,3	-7,3	-9,6
Verbraucherpreisindex								
	0,0	...	...	0,0	0,8	...	...	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,0	0,2	1,4	1,1	-5,5	-5,0	-0,1	-1,5
Offene Arbeitsstellen	0,4	1,6	2,9	2,6	14,7	12,2	9,0	9,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	1
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	136
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	9,8	8,8	8,5	8,2
27	davon Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2162	2161	2162	2162	2161	...	...	...	...	...	...	...	...	1
41	42	44	45	44	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1514	1092	667	384	613	...	...	...	...	...	...	...	...	3
8,2	6,1	3,6	2,2	3,3	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1663	1595	1492	1322	1706	...	...	...	...	...	...	...	...	5
9,1	9,0	8,1	7,4	9,3	...	...	...	...	...	...	...	...	6
12	1	5	6	8	...	...	...	...	...	...	...	...	7
7,2	0,6	3,3	4,5	4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2023	2025	2323	2258	2599	...	...	...	...	...	...	...	...	9
11,0	11,4	12,7	12,7	14,2	...	...	...	...	...	...	...	...	10
1	2	4	7	3	...	...	...	...	...	...	...	...	11
-360	-430	-831	-936	-893	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-2,0	-2,4	-4,5	-5,3	-4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	13
4270	4969	6310	3820	2603	...	...	...	...	...	...	...	...	14
1336	1910	2224	1509	992	...	...	...	...	...	...	...	...	15
4837	4677	4847	3210	2770	...	...	...	...	...	...	...	...	16
911	1037	766	673	783	...	...	...	...	...	...	...	...	17
-567	292	1463	610	-167	...	...	...	...	...	...	...	...	18
5944	5359	5512	4993	3926	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	772430	.	.	757937	.	.	...	.	.	...	.	.	20
92172	87968	86203	86491	90392	103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	87090	21
46983	45291	44371	44836	48346	58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	44445	22
45189	42677	41832	41655	42046	45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	42645	23
3128	3048	3000	2975	3064	3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	3322	24
8110	7107	6229	6043	6146	6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	7126	25
7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	26
7,6	7,3	7,1	7,2	7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	7,2	27
8,3	7,9	7,7	7,7	7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	7,9	28
8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	7,9	29
2691	2527	2948	2855	5631	10380	10377	8013	2589	...	...	...	...	30
32609	31931	31694	31516	32027	33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31766	31
6039	5881	6098	4994	4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	5832	32
15598	15782	15404	15179	14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	17889	33
28650	27121	25904	26468	29180	38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	26454	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1430	1308	1170	1170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1387	1312	1322	1282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1212	1096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1133	1073	1092	1042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	47 679
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	3 266
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	44 109
24	Schafe	Stück	645	710	596	271
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	12 298
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	16 446
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1126	1129	1115	1096	1000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	958	1
55	53	57	77	57	99	48	66	48	55	49	66	39	2
164	114	114	128	101	170	141	131	122	127	106	143	142	3
360	369	382	355	356	461	351	388	363	303	295	327	310	4
233	248	246	245	219	273	249	259	247	251	222	253	231	5
1137	1096	1213	1304	1688	1707	1249	1270	1140	1051	1012	1218	1003	6
58	56	66	72	88	91	70	72	65	53	57	61	46	7
129	133	140	168	207	180	143	202	119	136	111	171	114	8
407	380	461	462	607	622	426	413	361	325	369	406	325	9
225	230	225	238	341	358	273	253	271	229	199	255	222	10
936	939	939	882	755	1132	902	940	873	825	775	874	778	11
47	43	44	58	42	71	40	54	39	43	39	51	31	12
122	88	93	99	68	128	121	104	93	88	77	114	94	13
296	306	314	273	247	359	270	310	300	251	239	259	256	14
200	211	219	216	182	230	210	220	202	210	204	223	199	15
903	880	1002	1066	1368	1381	1016	1032	922	856	853	981	788	16
44	40	52	51	70	63	56	51	49	43	46	43	34	17
90	101	120	133	162	147	119	146	90	101	89	122	74	18
324	302	386	376	474	512	339	335	291	278	312	341	264	19
186	195	190	202	293	293	228	221	224	190	179	214	178	20
113422	115327	116955	123154	103293	100450	89520	94750	92733	98792	90580	90573	89947	21
7260	7519	8375	8948	7095	8194	6919	7276	6553	6104	6078	7431	6822	22
105917	107266	107747	112964	95416	91820	82286	86971	84670	92409	84106	82927	82911	24
224	460	711	1145	709	393	293	473	1388	237	330	202	203	24
113207	114995	115494	119187	100867	98067	87599	92993	91755	98367	90425	90304	89796	25
7232	7467	8169	8459	6769	7907	6655	7003	6406	6034	6050	7391	6802	26
105762	107095	106833	110131	93668	89906	80736	85623	84002	92131	84015	82733	82808	27
195	377	403	554	380	232	194	347	1240	184	300	170	177	28
11931	12295	12582	13023	11077	11024	9642	10226	9810	10431	9628	9829	9663	29
2065	2177	2395	2530	1974	2338	1976	2103	1884	1791	1767	2111	1954	30
9861	10108	10176	10479	9093	8680	7661	8115	7898	8635	7853	7714	7706	31
4	8	8	12	8	5	4	6	25	4	6	3	3	32
38285	38609	40732	40282	39447	37089	34817	41859	41017	36525	35611	39954	38342	33
25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	25,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>					
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
	davon					
17	aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
131	131	130	130	130	130	130	131	130	130	129	131	131	1
7089	7116	7093	7113	7091	6983	6974	6982	6972	6967	6922	7123	7172	2
869	888	881	928	775	952	873	913	889	872	892	978	859	3
123	125	124	130	109	136	125	131	127	125	129	137	120	4
3115	3151	3239	5290	3280	3164	3166	3182	3409	3821	3314	3342	3274	5
220	255	310	332	366	437	353	320	286	284	180	234	295	6
212	246	300	322	355	425	343	310	277	275	173	227	286	7
													8
874	871	868	866	864	854	854	862	861	861	858	856	855	9
138954	138821	138781	138676	138211	138226	138355	138986	138776	138376	138511	139768	140273	10
18385	19064	19004	19330	15925	19696	18834	19702	18814	18448	18495	19850	17808	11
349874	347225	361412	435012	368235	356234	347838	357406	367144	376030	381316	373614	358526	12
2201	2548	2505	2439	2066	2229	2239	2489	2441	2343	2433	2531	2108	13
1545	1724	1705	1695	1418	1501	1493	1661	1648	1579	1640	1738	1435	14
656	824	800	744	649	728	746	828	793	765	793	792	673	15
92,1	113,9	107,9	108,0	89,8	118,8	108,0	114,8	113,7	104,2	109,9	114,5	99,3	16
95,3	112,3	107,7	109,4	91,7	116,7	106,6	113,9	112,5	104,7	110,9	117,8	104,7	17
86,0	117,0	108,2	105,4	86,0	122,8	110,9	116,5	116,0	103,1	107,8	108,0	88,7	18
94,0	109,5	106,2	107,6	84,4	102,7	99,4	108,2	110,6	104,8	105,1	111,0	101,1	19
90,0	116,7	105,9	106,0	92,2	132,0	115,6	118,5	115,7	102,7	111,2	116,4	96,6	20
92,2	135,1	147,8	135,6	123,0	140,9	113,8	137,9	125,2	111,3	150,7	128,6	109,8	21
101,6	107,3	118,2	114,7	93,4	129,5	115,2	138,5	115,9	111,1	110,9	121,9	99,1	22
159	159	160	160	160	162	162	161	161	161	161	163	164	23
132	137	137	139	115	142	136	142	136	133	134	142	127	24
2518	2501	2604	3137	2664	2577	2514	2572	2646	2717	2753	2673	2556	25
15841	18354	18049	17589	14951	16124	16184	17911	17590	16935	17569	18108	15028	26
29,8	32,3	31,9	30,5	31,4	32,7	33,3	33,3	32,5	32,6	32,6	31,3	31,9	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 559	1 649	1 584	1 528
7	davon für den Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	568	.	.	575	.	.	571	.	.	570	.	.	1
.	25024	.	.	24513	.	.	23853	.	.	24332	.	.	2
.	880311	.	.	961860	.	.	523437	.	.	754977	.	.	3
303	301	309	308	308	303	303	303	303	303	302	302	302	4
15318	15174	15247	15114	14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	14635	5
1844	1833	1871	1782	1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	1673	6
207	194	194	183	127	101	115	154	168	169	178	199	166	7
620	637	668	641	430	365	399	495	577	585	611	664	583	8
1017	1002	1009	958	641	470	498	730	873	837	896	993	924	9
39052	37729	41236	41048	36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	36959	10
207259	215543	221956	222189	203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	185347	11
204947	212846	218713	219286	200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	181871	12
22963	17790	18874	17322	18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	16727	13
62982	71713	78357	77291	78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	59322	14
119002	123342	121482	124673	103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	105822	15
148401	150295	132630	83262	95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	159850	16
.	848615	.	.	654322	.	.	723747	.	.	796126	.	.	17
51	50	49	49	48	46	46	47	48	48	48	48	48	18
2549	2486	2705	2716	2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	2525	19
13530	14205	14557	14701	13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	12665	20
.	267	.	.	267	.	.	268	.	.	268	.	.	21
.	9850	.	.	9710	.	.	9647	.	.	9766	.	.	22
.	3481	.	.	3268	.	.	3193	.	.	3309	.	.	23
.	62476	.	.	65542	.	.	59018	.	.	62674	.	.	24
.	257743	.	.	314193	.	.	200424	.	.	252986	.	.	25
.	249620	.	.	303605	.	.	194764	.	.	246973	.	.	26
.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	27
.	6343	.	.	6750	.	.	6118	.	.	6418	.	.	28
.	26167	.	.	32358	.	.	20776	.	.	25905	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m³	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m³	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013					2014									Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
450	438	350	340	341	303	377	369	469	427	454	450	354	1	
322	331	235	233	240	217	281	287	348	345	334	316	260	2	
57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	57 185	3	
47	45	28	28	38	37	37	40	45	50	43	37	39	4	
128	107	115	107	101	86	96	82	121	82	120	134	94	5	
44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	49 811	6	
70	49	37	78	42	52	68	71	35	35	49	53	55	7	
420	352	212	250	346	363	283	337	329	416	367	392	368	8	
1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	1 672	9	
246	242	198	176	181	172	203	234	246	238	248	250	199	10	
176	173	119	109	120	122	148	181	179	192	179	161	145	11	
169	166	113	105	109	110	140	174	170	179	164	153	131	12	
40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	42 395	13	
169	173	108	91	133	174	140	189	180	207	173	176	163	14	
32	34	21	18	24	32	28	34	33	40	33	33	32	15	
70	69	79	67	61	50	55	53	67	46	69	89	54	16	
30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	32 216	17	
495	324	207	329	249	392	394	619	180	220	306	337	234	18	
56	45	35	74	40	47	57	58	26	32	42	49	35	19	
253	280	179	144	196	312	234	298	250	340	304	312	327	20	
1 343	1 331	833	748	986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	1 424	21	
959 618	992 227	1 055 319	1 076 746	888 707	1 051 797	1 021 905	1 079 572	1 036 695	1 088 467	1 182 926	1 120 624	1 011 525	22	
66 915	75 986	82 499	73 339	64 363	80 236	79 594	77 672	74 224	76 204	68 230	79 811	91 992	23	
867 241	889 309	947 589	975 148	796 820	944 042	913 680	971 358	925 558	968 241	1 062 125	971 462	861 306	24	
8 276	9 631	10 195	10 722	7 178	9 020	9 359	7 669	10 469	9 400	11 033	10 234	8 458	25	
43 897	47 317	47 753	48 887	38 255	50 368	52 213	47 529	54 519	48 145	50 511	52 257	37 058	26	
815 068	832 361	889 641	915 539	751 386	884 655	852 108	916 160	860 570	910 696	1 000 581	908 971	815 789	27	
55 212	73 470	69 995	74 093	59 005	82 481	81 293	81 011	75 807	78 998	87 741	82 362	64 248	28	
82 399	53 920	113 297	58 757	49 716	71 010	61 918	75 610	71 012	93 586	80 746	71 665	62 917	29	
62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	71 143	62 013	73 741	63 833	60 164	83 308	73 611	79 746	30	
54 588	47 556	53 306	66 683	43 122	62 502	50 202	50 287	51 772	48 522	52 159	57 496	45 801	31	
40 041	53 440	46 114	53 775	46 727	60 395	58 632	53 174	49 077	56 575	59 053	63 085	43 408	32	
58 849	51 863	59 950	55 613	47 786	55 953	58 305	63 733	61 522	60 849	60 853	67 485	55 977	33	
600 785	616 716	691 926	688 277	533 742	695 611	662 375	675 884	651 963	718 545	757 103	698 850	624 238	34	
669 080	761 561	745 099	703 290	631 116	727 352	737 477	714 932	738 572	690 996	716 452	726 276	679 613	35	
77 907	83 331	92 645	82 934	90 663	92 189	90 071	91 485	101 569	75 817	82 932	78 097	83 577	36	
552 075	637 710	603 447	573 195	494 488	591 510	601 002	565 418	580 010	557 110	567 419	571 999	528 872	37	
8 144	6 146	8 472	6 877	7 544	6 539	6 632	8 720	7 986	7 154	5 073	6 792	5 465	38	
32 487	30 015	39 463	32 248	25 691	25 198	39 381	29 168	41 934	33 033	34 976	32 011	27 162	39	
511 443	601 549	555 512	534 070	461 253	559 773	554 989	527 530	530 090	516 923	527 370	533 197	496 245	40	
73 511	70 846	68 888	70 727	63 278	84 083	63 970	62 779	56 691	68 993	73 516	79 088	78 388	41	
55 992	76 305	81 755	63 517	62 986	66 426	67 244	65 989	62 657	68 346	70 765	73 862	62 998	42	
70 576	70 011	53 484	51 862	76 772	59 986	59 907	67 194	76 290	55 025	53 161	73 228	72 051	43	
49 629	55 193	51 933	53 167	47 868	55 355	55 120	60 358	57 338	52 446	49 558	46 734	48 752	44	
46 474	51 739	58 493	49 109	39 458	43 958	46 838	47 725	59 124	47 905	43 708	49 327	41 536	45	
38 307	55 663	45 301	45 274	31 116	36 757	35 234	39 920	36 518	39 152	47 455	41 429	39 699	46	
478 013	554 475	554 678	503 870	475 581	499 708	505 688	519 386	538 293	501 720	500 903	518 195	469 515	47	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾ davon	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
100,6	101,0	101,3	102,0	101,7	100,1	100,3	100,4	101,0	100,6	101,3	100,5	101,1	1
101,5	102,2	102,6	103,0	102,8	102,0	102,3	101,6	101,7	101,8	102,5	102,2	102,5	2
104,6	105,3	106,5	105,3	107,1	107,1	108,3	108,7	108,5	108,8	108,5	108,9	109,0	3
106,8	105,7	109,9	108,2	109,9	108,9	108,4	107,3	105,6	106,2	106,1	103,4	103,3	4
95,8	94,8	93,8	94,2	89,8	88,5	88,9	90,8	94,0	90,7	91,4	90,4	90,9	5
95,1	90,6	96,0	101,4	107,1	88,7	84,2	95,5	98,7	96,8	91,9	96,4	94,4	6
97,8	88,5	94,9	101,7	109,0	89,7	85,0	94,6	99,9	97,6	93,7	96,1	93,4	7
72,8	65,4	68,1	68,0	78,5	60,7	59,0	65,6	68,9	70,5	68,5	70,9	70,6	8
97,9	94,0	92,0	87,3	84,0	79,0	73,0	85,8	84,3	89,2	85,8	91,0	87,8	9
88,1	90,5	95,1	98,6	83,9	75,6	80,7	102,2	98,8	99,0	85,7	87,8	85,4	10
95,9	96,8	95,9	92,6	94,9	93,2	92,1	93,7	96,6	96,2	97,2	97,2	95,8	11
82,7	86,0	81,2	79,4	88,3	89,2	85,0	84,8	87,7	91,1	91,1	93,4	92,6	12
101,5	101,4	102,2	98,2	97,6	94,8	95,1	97,4	100,3	98,4	99,7	98,8	97,1	13
94,2	96,0	93,0	86,4	103,1	78,6	74,5	83,9	87,6	103,6	99,5	100,9	96,5	14
85,8	93,7	89,8	75,9	98,7	72,7	66,6	73,4	81,5	100,3	96,1	95,2	86,5	15
99,1	97,3	94,8	92,4	105,7	82,0	79,1	90,0	91,2	105,5	101,5	104,2	102,3	16
318	355	333	259	243	193	209	240	270	363	348	331	331	17
27	23	18	13	13	12	11	14	17	22	24	34	30	18
906	876	878	638	623	517	592	628	725	898	864	909	982	19
69	50	43	33	33	30	27	36	40	51	51	83	78	20
5431	6229	6137	6309	5633	4782	5259	7928	6838	6406	7230	6760	5346	21
4377	5276	5168	5143	4498	4081	4262	6235	5289	5196	5854	5380	4326	22
520	553	604	836	778	445	506	714	713	588	706	658	507	23
274	178	102	73	37	70	227	605	484	308	352	347	247	24
4390	4483	4679	4763	4400	3983	3674	4257	4511	4710	4324	...	...	25
667	603	532	506	446	413	384	525	550	560	612	...	...	26
3723	3880	4147	4257	3954	3570	3290	3732	3961	4150	3712	...	...	27
12	19	9	11	7	6	6	11	10	10	20	...	...	28
849	757	680	682	574	530	504	640	698	677	784	...	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010 = 100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,9	103,0	104,2
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	–0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	–3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	–0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	–2,2	–3,6	–1,7	–1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	–0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,64	27,90	32,05	25,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	15,25
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	106,5	1
112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	112,3	2
108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	111,0	3
101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	100,9	4
105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	106,2	5
102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	102,0	6
99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	101,6	7
107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	107,9	8
93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	91,9	9
106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	107,8	10
109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	111,2	11
107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	12
105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	106,4	13
1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	0,8	14
5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	0,1	15
1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	2,5	16
-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	17
1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	18
0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	0,0	19
-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	2,4	20
-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	0,6	21
-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	22
2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	1,3	23
3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,3	24
2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	1,6	25
1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	1,3	26
.	27,50	.	.	21,27	.	.	36,34	.	.	...	.	.	27
.	41,79	.	.	43,71	.	.	45,29	.	.	...	.	.	28
.	7,97	.	.	4,88	.	.	5,76	.	.	...	.	.	29
.	11,83	.	.	14,84	.	.	9,17	.	.	...	.	.	30
107,0	.	.	107,2	.	.	107,7	.	.	108,2	.	.	108,6	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel ¹⁾	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel ¹⁾	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2641	.	.	2661	.	.	2683	.	.	2717	.	.	1
.	2516	.	.	2528	.	.	2533	.	.	2593	.	.	2
.	3465	.	.	2528	.	.	3413	.	.	3419	.	.	3
.	2520	.	.	2545	.	.	2592	.	.	2631	.	.	4
.	3795	.	.	3820	.	.	3864	.	.	3891	.	.	5
.	2335	.	.	2315	.	.	2173	.	.	2336	.	.	6
.	2739	.	.	2765	.	.	2806	.	.	2819	.	.	7
.	2210	.	.	2224	.	.	2264	.	.	2291	.	.	8
.	1639	.	.	1666	.	.	1752	.	.	1769	.	.	9
.	2284	.	.	2333	.	.	2264	.	.	2302	.	.	10
.	3718	.	.	3787	.	.	3686	.	.	3747	.	.	11
.	2820	.	.	2827	.	.	2772	.	.	2789	.	.	12
.	3239	.	.	3274	.	.	3290	.	.	3290	.	.	13
.	3907	.	.	3943	.	.	4019	.	.	4020	.	.	14
.	3163	.	.	3202	.	.	3221	.	.	3263	.	.	15
.	2593	.	.	2650	.	.	2438	.	.	2467	.	.	16
.	1743	.	.	1761	.	.	1718	.	.	1749	.	.	17
.	1479	.	.	1488	.	.	1453	.	.	1484	.	.	18
.	1870	.	.		.	.		.	.		.	.	19
.	1436	.	.	1467	.	.	1451	.	.	1480	.	.	20
.	2518	.	.	2399	.	.	2511	.	.	2538	.	.	21
.	1425	.	.	1343	.	.	1304	.	.	1366	.	.	22
.	1770	.	.	1789	.	.	1747	.	.	1778	.	.	23
.	1288	.	.	1300	.	.	1294	.	.	1304	.	.	24
.	964	.	.	962	.	.	988	.	.	977	.	.	25
.	1754	.	.	1807	.	.	1653	.	.	1630	.	.	26
.	2504	.	.	2516	.	.	2392	.	.	2478	.	.	27
.	2003	.	.	1898	.	.		.	.		.	.	28
.	2449	.	.	2470	.	.	2480	.	.	2480	.	.	29
.	2524	.	.	2540	.	.	2545	.	.	2538	.	.	30
.	1812	.	.	1833	.	.	1871	.	.	1892	.	.	31
.	1427	.	.	1436	.	.	1411	.	.	1455	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3494	.	.	4943	.	.	1123	.	.	2298	.	.	1
.	1606	.	.	2285	.	.	519	.	.	1062	.	.	2
.	980	.	.	1384	.	.	324	.	.	669	.	.	3
.	451	.	.	640	.	.	150	.	.	309	.	.	4
.	624	.	.	884	.	.	211	.	.	411	.	.	5
.	287	.	.	408	.	.	97	.	.	190	.	.	6
.	1886	.	.	2542	.	.	630	.	.	1272	.	.	7
.	867	.	.	1175	.	.	291	.	.	588	.	.	8
.	342	.	.	590	.	.	81	.	.	192	.	.	9
.	157	.	.	273	.	.	37	.	.	89	.	.	10
.	295	.	.	505	.	.	65	.	.	162	.	.	11
.	136	.	.	234	.	.	30	.	.	75	.	.	12
.	47	.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	.	13
.	22	.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	.	14
.	3447	.	.	5024	.	.	1076	.	.	2338	.	.	15
.	1585	.	.	2322	.	.	497	.	.	1081	.	.	16
.	891	.	.	1347	.	.	197	.	.	569	.	.	17
.	410	.	.	622	.	.	91	.	.	263	.	.	18
.	172	.	.	220	.	.	52	.	.	116	.	.	19
.	79	.	.	102	.	.	24	.	.	53	.	.	20
.	440	.	.	586	.	.	137	.	.	286	.	.	21
.	202	.	.	271	.	.	63	.	.	132	.	.	22
.	225	.	.	444	.	.	3	.	.	136	.	.	23
.	103	.	.	205	.	.	1	.	.	63	.	.	24
.	41	.	.	81	.	.	1	.	.	22	.	.	25
.	19	.	.	38	.	.	0	.	.	10	.	.	26
.	452	.	.	658	.	.	143	.	.	336	.	.	27
.	208	.	.	304	.	.	66	.	.	155	.	.	28
.	2318	.	.	3163	.	.	764	.	.	1566	.	.	29
.	1066	.	.	1462	.	.	353	.	.	724	.	.	30
.	164	.	.	347	.	.	71	.	.	131	.	.	31
.	75	.	.	160	.	.	33	.	.	60	.	.	32
.	-47	.	.	81	.	.	-47	.	.	40	.	.	33
.	-22	.	.	38	.	.	-22	.	.	19	.	.	34
.	2014	.	.	2014	.	.	1989	.	.	1989	.	.	35
.	926	.	.	931	.	.	919	.	.	919	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2013					2014								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	28 065	.	.	28 257	.	.	28 622	.	.	28 928	.	.	1
.	1 648	.	.	1 486	.	.	1 611	.	.	1 655	.	.	2
.	1 490	.	.	1 485	.	.	1 443	.	.	1 433	.	.	3
.	24 927	.	.	25 286	.	.	25 568	.	.	25 840	.	.	4
.	27 766	.	.	27 941	.	.	28 300	.	.	28 603	.	.	5
.	8 986	.	.	9 099	.	.	9 350	.	.	9 578	.	.	6
.	4 265	.	.	4 262	.	.	4 235	.	.	4 186	.	.	7
.	9 197	.	.	9 261	.	.	9 307	.	.	9 346	.	.	8
.	5 318	.	.	5 319	.	.	5 408	.	.	5 313	.	.	9
.	33 679	.	.	34 312	.	.	34 215	.	.	34 346	.	.	10
.	16 267	.	.	16 977	.	.	16 681	.	.	16 835	.	.	11
.	3 340	.	.	3 204	.	.	3 452	.	.	3 490	.	.	12
.	1 261	.	.	1 266	.	.	1 235	.	.	1 255	.	.	13
.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	14
.	33 540	.	.	34 159	.	.	34 076	.	.	34 204	.	.	15
.	6 336	.	.	6 522	.	.	6 475	.	.	6 559	.	.	16
.	2 385	.	.	2 481	.	.	2 432	.	.	2 460	.	.	17
.	23 160	.	.	23 456	.	.	23 492	.	.	23 569	.	.	18
.	1 659	.	.	1 700	.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	19
.													
.	712	.	.	767	.	.	779	.	.	682	.	.	20
.	8	.	.	88	.	.	11	.	.	7	.	.	21
.	748	.	.	799	.	.	810	.	.	770	.	.	22
.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	23
.													
.	1 463	.	.	1 481	.	.	1 475	.	.	1 450	.	.	24
.	8 467	.	.	8 527	.	.	8 546	.	.	8 526	.	.	25
.	2 161	.	.	2 149	.	.	2 131	.	.	2 118	.	.	26
269	246	255	242	262	316	272	222	204	274	272	316	217	27
34	35	33	47	29	37	52	40	28	45	25	42	30	28
3	4	5	9	7	4	7	7	5	11	3	6	7	29
4	5	7	16	8	8	13	7	5	4	6	8	4	30
10	9	7	5	1	8	15	10	5	15	4	10	5	31
4	8	4	8	7	5	6	5	7	9	7	7	6	32
235	211	222	195	233	279	220	182	176	229	247	274	187	33
1	1	1	-	2	1	2	1	2	2	2	2	3	34
33	44	37	48	51	48	51	44	40	42	61	41	29	35
179	145	169	135	168	212	155	130	130	167	171	217	148	36
244	218	234	220	238	284	251	204	191	246	252	293	204	37
22	27	20	16	24	30	19	17	12	26	20	22	11	38
3	1	1	6	0	2	2	1	1	2	-	1	2	39
36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	21 417	40
199	368	106	331	153	110	181	170	168	241	87	144	147	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2014

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013–Juli 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013–Juli 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Juni 2014	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juli 2014 –vorläufige Ergebnisse–	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, September 2014	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, September 2014	m	40 301	5,00
Gewerbeanzeigen 1.1.–30.6.2014	vj	04 102	3,75
Preisindizes für Bauwerke, August 2014	vj	12 105	3,75
Verdienste, 2. Vierteljahr 2014	vj	13 106	6,25
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2013 –Ergebnis des Mikrozensus–	j	01 103	6,25
Haushalt und Familie 2013 –Ergebnis des Mikrozensus–	j	01 107	5,00
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie nach Kreisen 2013 –Ergebnis des Mikrozensus–	j	01 110	5,00
Wanderungen und Bevölkerung 2013	j	01 301	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.1999–31.12.2013 –vorläufige Ergebnisse–	j	01 609	8,75
Berufsbildende Schulen 2013	j	02 201	7,50
Geschäftsanfall der Gerichte 2013	j	02 603	6,25
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2012	j	05 403	3,75
Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2013	j	06 203	5,00
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2013	j	08 103	12,50
Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe 2013	j	10 102	7,50
Sozialhilfe –Hilfen zur Gesundheit, Pflege, Eingliederung behinderter Menschen sowie weitere Hilfen 2013–	j	10 109	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2014	j	10 502	7,50
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2013	j	11 301	7,50
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2012	j	11 501	5,00
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2014	j	70 403	12,50
Landtagswahl am 14. September 2014 – Endgültige Ergebnisse nach Wahl- und Landkreisen	5-j	29 415	11,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2014, Stand: August	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 5-j – fünfjährig; u – unregelmäßig

